Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 49. | Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 31. Januar, 1901. | Nummer 15.

Der Krieg in Südafrika.

— In Queenstown, Australien, sind 18 in Deutschland fabrizirte Feldgeschütze der allerneuesten Construction sammt ihren Lafetten, Munition, Wagen und Ausrüstungsgegenständen eingetroffen, um der britischen Armee in Südafrika gesandt zu werden.

— Am 23. d. M. ging von Pretoria ein Eisenbahnzug mit General Kitchener und einer Abtheilung Soldaten nach Middleburg ab. Dem Zuge fuhr eine gepanzerte Lokomotive voran. Sie wurde bei Balmoral durch Dynamit zum Entgleisen gebracht. Die Buren, die in starker Zahl erschienen, eröffneten Feuer und die Briten erwiderten es. Schließlich zogen die Buren sich zurück. Auf der britischen Seite gab es keine Verluste.

— Ein Eisenbahnzug, auf den sich Soldaten und militärische Vorräthe befanden, fiel bei Slijpklip in der Nähe von Fourteen Streams, nördlich von Pretoria, in einen von den Buren gelegten Hinterhalt u. wurde von denselben genommen. Die Buren nahmen erst einen kleinen, aus Dubliner Füsiliren bestehenden Vorposten gefangen, sprengten eine kleine Eisenbahnbrücke in die Luft und lauerten dann dem Zuge auf. Ein gepanzerter Zug wurde zur Verfolgung der Buren abgesandt, hat sie aber nicht gefunden.

— Bei dem nördlich von Bryburg gelegenen Devondale ergaben sich zwanzig Kap-Polizisten den Buren, ohne einen Schuß abzufeuern.

— Die Buren nahmen bei Mariasburg in der östlichen Kap Kolonie 25 Kap-Polizisten gefangen.

— Es wird jetzt berichtet, daß General Prinsloo in dem am 16. d. M. stattgehabten Kampfe verwundet wurde.

— Eine Depesche aus Kapstadt meldet, daß die dortigen Behörden die Verbreitung der englischen Pro-Buren-Zeitungen verboten haben. In dieses Verbot sind die „Truth", die „Review of Reviews", die „Daily News" und Reynolds Zeitung eingeschlossen.

— Privatbriefe aus Südafrika bestätigen die Meldung, daß unter den englischen Truppen dort die Beulenpest wüthet.

Ein Pastor spricht sich aus.

Was Herr Pastor Strauß, Lemont, Iowa, darüber zu sagen hat, gibt er klar und bündig in einem Brief an Dr. Peter Fahrney, Chicago, Ill.: „Ihr Blutbeleber," schreibt genannter Herr, „hat schon Vielen Linderung gebracht und wenn keine Heilung dadurch erzielt wurde, so war es meistens die Schuld des Patienten, der entweder, sobald er etwas besser fühlte, damit aufhörte oder aber es sehr unregelmäßig einnahm. Viele wurden durch das Heil-Oel von Schmerzen erlöst und was soll ich über „Uterine" sagen? — Wie vielen Frauen war es nicht ein Segen, der ihnen neue Lebenskraft und Stärke brachte! Auch Forni's Magenstärker ist zu empfehlen.—Ich habe in meiner eigenen Familie die Wohlthaten Ihrer Heilmittel erfahren, da sie meinen Sohn von einem langwierigen Magenleiden heilten. Zum Schluß sende ich Ihnen herzliche Grüße mit dem Wunsch, daß der Herr Sie noch lange erhalten möge." — Schöne Worte eines ehrenwerthen Mannes, denen wir gerne beistimmen.

Die Wirren in China.

— Diese Wirren machen ihrem Namen immer noch viel Ehre. In den Unterhandlungen ist man wieder dahin zurückgelangt, wo man vor drei Monaten war. Man will die Todesstrafe für alle Führer verlangen, welche in dem kaiserlichen Dekret erwähnt wurden. Der amerikanische Gesandte erklärte, er könne diese Forderung nicht unterstützen, wenn sie schriftlich gestellt werden sollte, aber mündlich würde er es von ganzem Herzen thun.

Dies ist die gegenwärtige Lage und so wird sie sechs Monate oder noch länger bleiben, oder sie mag sich auch verändern — wer weiß es?

Mit dem Friedens-Protokoll war man schon fertig, als man es aber durch Beifügung des großen Reichssiegels rechtsgültig machen wollte, war dasselbe nicht zu finden. Es wird nämlich von einer gelben Dienstmagd aufbewahrt, und diese war auch nicht zu finden. So werden große Ereignisse verzögert!

Graf Waldersee trifft Vorbereitungen zur Abreise, allein die Zurückziehung der Truppen steht durchaus nicht nahe bevor.

○ Der gebrechliche Säugling und das wachsende Kind werden gestärkt durch White's Cream Vermifuge. Dieses Mittel zerstört Würmer, regt die Verdauung an und baut den Körper wieder auf. Preis 25 Cts. in A. Tolle's Apotheke.

Philippinen.

— Die Philippinen-Commission hat die Bill angenommen, welche erklärt, daß Personen, die gegen die Ver. Staaten Waffen getragen oder den Aufständischen irgendwie Beistand geleistet haben, nicht zu einem Amte wählbar sind.

— General Funston meldet, daß dreißig seiner Leute am Freitag bei San Isidor fünf Filipinos tödteten. Dieselbe Abtheilung griff später dreißig Aufständische an, die unter der Anführung des berüchtigten Revolutionärs Tagunten standen. Dieser wurde getödtet, als er zu entfliehen suchte.

— Mehr als 50,000 Filipinos haben in der Provinz Iloilo den Ver. Staaten den Treueid geleistet. In Santa Barbara unterwarfen sich am Freitag dreißig Filipinos. Es sind aber immer noch ihrer 9,940,000, die den Treueid noch nicht geleistet haben. Wenn die Berichte auch wahr sind und es bekennen alle zwei Jahre so viele Filipinos ihre Treue den Ver. Staaten gegenüber, wie in den letzten zwei Jahren, so dauert es immer noch mehr als 300 Jahre, ehe sie sich alle unterworfen haben.

— General McArthur hat angeordnet, daß George J. Rice, Redakteur des in Manila erscheinenden „Daily Bulletin", nach den Ver. Staaten deportirt werde. Rice ist am Montag mit der „Pennsylvania" von Manila abgereist. Er wird in dem Befehle zu seiner Deportation als ein „gefährlicher, aufreizender Mensch und als die militärische Sachlage bedrohend" bezeichnet.

Das Verbrechen des Herrn Rice bestand darin, daß er Beschuldigungen veröffentlichte, Lieutenant-Commander Wilhelm Braunersreuther, der Hafencapitän, habe übermäßige Lotsen- und andere Gebühren erhoben und einen Prozentsatz davon für sich selbst behalten.

Der Generalinspektor Major Mills, welcher die Beschuldigungen untersuchte, sprach in seinem Berichte den Hafencapitän vollständig frei, worauf Rice vom Generalgouverneur vorgeladen und aufgefordert wurde, zu versprechen, daß er keine solche Artikel mehr veröffentlichen werde. Er lehnte es ab, ein solches Versprechen zu geben und beharrte dabei, daß die von ihm erhobenen Beschuldigungen wahr seien, weshalb seine Deportation angeordnet wurde. Er erwartete im Gefängnisse die Abfahrt der „Pennsylvania". Auch in einer Unterredung im Gefängnisse blieb er dabei, daß die von ihm erhobenen Beschuldigungen wahr seien.

Wieder jung gemacht.

„Eine von Dr. King's „New Life Pills" jede Nacht zwei Wochen lang hat mich wieder jung gemacht," schreibt D. H. Turner von Dempseytown, Pa. Die besten Pillen in der Welt für Leber, Magen und Eingeweide. Rein vegetabilisch. Schmerzen nie. Nur 25 Cts. in B. E. Voelckers Apotheke.

Ausland.

— Giuseppe Verdi, der berühmte italienische Komponist, ist gestorben. Er war der Sohn eines obskuren Wirthes und brachte seine Lehrjahre bei einem Krämer zu. Dieser war zufällig ein großer Musikliebhaber und entdeckte des Knaben musikalisches Genie. Seine bekanntesten Opern sind: „Ernani", „Rigoletto", „Don Carlos", „Nebukadnezar", „Othello", „Il Trovatore", „La Traviata," „Fallstaff" und „Aida". Er erhielt Ordensauszeichnungen von Frankreich, Deutschland, Rußland, Italien, Aegypten und Oesterreich.

— Während die Königinregentin von Spanien und ihre Kinder am Freitag im königlichen Park zu Madrid eine Bootfahrt machten, wurde ein Schuß vom Ufer des Teiches abgefeuert und die Kugel schlug durch die Wand des Bootes. Der Park wurde durchsucht, der Attentäter jedoch nicht gefunden. Die Königin-Regentin war sehr erschreckt.

— In Frankfurt a. M. ist Baron Wilhelm von Rothschild, Chef des Bankhauses Rothschild, am Freitag gestorben. Der Verstorbene war 73 Jahre alt und seit 50 Jahren Chef des Frankfurter Hauses der Bankfirma Rothschild. Er war der Onkel von den Mitgliedern des Londoner Hauses und brachte viele der größten deutschen Regierungsanleihen in den Markt.

— Im Herzen des Geschäftsviertels der Stadt Montreal wüthete ein Riesenfeuer. Die erste vor acht Jahren mit einem Kostenaufwande von $600,000 errichtete Handelskammer und die Etablissements von mehr als 20 Firmen sind abgebrannt. Man schätzt den Verlust auf Millionen.

— Der neue König Edward der Siebente von Großbritannien und Irland, Kaiser von Indien, wurde am 23. d. M. in einer Sitzung des Privy Council im St. James-Palast um 2 Uhr Nachmittags auf die herkömmliche Weise als König anerkannt. Um 4 Uhr versammelten sich beide Häuser des Parlaments und die Mitglieder legten den Eid der Huldigung für den neuen Souverän ab. Dieser letzteren Ceremonie wohnte der König nicht bei.

— Der am Samstag in Victoria, B. C. eingetroffene Dampfer „Aorangi" brachte Nachrichten von einem Orkan, der im vorigen Monat in den Neu-Hebriden wüthete. Ueber Herbertshoe stürzte, während die Bewohner im Schlafe lagen, eine fürchterliche Sturmfluth. Viele Häuser wurden weggeschwemmt und eine große Menge Schiffe gingen zu Grunde. Die Regierungswerft wurde zerstört und der Missionsdampfer „Kingfisher scheiterte. Die Werften von Neu-Guinea wurden zertrümmert und alle darin befindlichen Schiffe gingen unter. Viele Eingeborenen ertranken und andere wurden verletzt.

— Der Vicekönig von Indien berichtet, daß in Guzerat, Dekan und Carnatik eine Hungersnoth bevorstehe, da der Monsoon im September zu früh aufhörte und es an Regen fehlte. Die Dürre betrifft auch Badowa und einen Theil von Hyderabad.

¶ Eltern, vernachlässigt Husten, Heiserkeit, wehen Hals usw. bei euren Kindern nicht, denn diese Krankheiten haben oft tödtliche Folgen. Versucht Simmons' Hustensyrup. Angenehm, harmlos und sicher. Garantirt. Preis 25 u. 50 Cts.

Inland.

— In New Orleans ist der deutsche Kreuzer „Vineta", Kapitän da Fonseca-Wollheim, eingetroffen und festlich empfangen worden.

— Diejenigen, welche Ansprüche auf den unlängst verkrachten Orden der Auserwählten Freunde haben, werden nur etwa 3 Cents für jeden Dollar bekommen. Die Ansprüche gegen den Orden belaufen sich auf über $800,000, während das jetzt dem Massenverwalter zur Verfügung stehende Baarvermögen nur $2000 beträgt. Doch hat der Orden an allerdings zweifelhaften Rückständen noch genug zu kollektiren, um etwa 3 Cents für den Dollar bezahlen zu können.

— Auf Veranlassung des Bundesgeneralanwalts hat das Kriegsdepartement Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Muskogee, Indianer-Territorium, getroffen, woselbst die „Snake-" Indianer auf den Kriegspfad zu gehen scheinen. Der Generalanwalt hatte diesbezüglich von dem Bundesmarschall Bennett in Muskogee folgende drastische Schilderung erhalten:

„Die bösen Elemente der „Snake-" Indianer haben mehrere Banden, jede etwa 50 Bewaffnete stark, gebildet und ziehen jetzt durch den Landstrich zwischen Eufala und Wetmuka, am Deep-Fork und Canadian River, die Einwohnerschaft terrorisirend. Dieselben haben einige der Ansiedler entsetzlich mißhandelt und einen derselben getödtet. Sollten sich die Banden, was sehr wahrscheinlich ist, vereinigen, um besser Widerstand zu leisten, so dürfte ein großes Blutvergießen und der Verlust vieler Menschenleben zu beklagen sein. Vielleicht kann Beides durch schleunige Verwendung von Kavallerie vermieden werden."

Auch der Indianer-Commissär hat ähnlich lautende Kunde von dem Indianer-Agenten Schoenfelt in Muskogee erhalten. Die „Snakes" genannten Indianer sind eigentlich kein besonderer Stamm, sondern nur ein Zweig des Creek-Stammes. Dieselben sind schon seit längerer Zeit unzufrieden und haben sich neue Häuptlinge gewählt. Die „Snake-"Indianer terrorisiren nicht nur die Weißen, sondern auch die friedlichen Creek-Indianer, und da sie vorzüglich bewaffnet sind, vermag die Indianer-Polizei ihnen nicht die Spitze zu bieten. Einige der jungen Indianer haben erklärt, sie werden sich dem Plane der Regierung, die Ländereien in Einzelbesitz zu geben, nicht fügen. Gleichzeitig sind sie äußerst aufgebracht auf die Eisenbahnen. Sie sagen, die Eisenbahn-Gesellschaften haben kein Recht, ihre Bahnen durch ihr Land zu führen und drohen Brücken niederzubrennen und Geleise aufzureißen. Ferner sagen sie, sie werden alle Indianer ermorden, welche weiße Pächter auf ihren Ländereien haben.

— Im Norden des Landes herrscht eine grimmige Kälte. In New York hatten sie 35° unter Null.

— Aus Dawson und dem Yukon-Thale wird gemeldet, daß Alaska in der letzten Zeit das kälteste Wetter hatte, das zu verzeichnen war, seitdem Weiße in jenem Lande wohnen. Am heftigsten war die Kälte am 16. Januar, wo in Dawson das Thermometer auf 68 Grad unter Null fiel; in Forty Mile zeigte das Thermometer an jenem Tage sogar 78 Grad unter Null. Während der ganzen vorhergehenden Woche war die durchschnittliche Temperatur in Dawson 58 Grad unter Null. Während der ganzen Zeit lag ein dichter Nebel über der Gegend.

— Das Armee-Hauptquartier in San Francisco hat eine Depesche aus Manila erhalten, welche meldet, daß der Transportdampfer „Indiana" am 23. d. Mts. mit 457 kranken und sieben wahnsinnigen Soldaten von dort abgegangen ist.

— Innerhalb der nächsten drei Wochen werden Transportdampfer mit 1200 in der Genesung befindlichen Soldaten in San Francisco eintreffen. Der am 6. Febr. dort fällige „Sheridan" hat außer 267 kranken Soldaten noch 654 Mann und Offiziere vom 37. Infanterie-Regiment an Bord.

— Charles F. W. Neely, der frühere Chef des Finanz-Bureaus im cubanischen Post-Departement und vor 8 Monaten in Rochester, N. Y., wegen angeblicher Unterschlagung von $38,000 Postzeldern verhaftet, wurde vom Ludlow Str. Gefängniß in New York nach dem Dampfer „Merico" gebracht, der am selben Tage die Reise nach Havana antrat. Neely soll bekanntlich wegen des Postdiebstahls in Havana prozessirt werden.

— Der Indianaer Senat nahm mit 37 gegen 2 Stimmen ein Gesetz an, laut welchem zum Tode verurtheilte Verbrecher künftig per Elektricität aus der Welt befördert werden sollen.

Alte Leute wieder jung gemacht.

J. C. Sherman, der langjährige Redakteur des Vermontville (Mich.) Echo, hat ein merkwürdiges Geheimniß entdeckt, nämlich wie alte Leute jung bleiben können. Seit Jahren hat er Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Indigestion, Herzschwäche, Verstopfung und Rheumatismus vermieden durch den Gebrauch von Electric Bitters, und er schreibt: „Ich kann es nicht zu sehr loben. Es stimulirt die Nieren, stärkt den Magen, hilft der Verdauung und gibt prächtigen Appetit. Es hat Wunder für meine Frau und mich gethan. Es ist ein wunderbares Mittel für die Leiden alter Leute." Nur 50 Cts. in B. E. Voelckers Apotheke.

Texanisches.

* Kyle ist von den Blattern wieder frei. Ein einziger Kranker befindet sich noch 1½ Meilen von der Stadt.

* Seguin wird in der nächsten Zeit eine Baumwollfabrik erhalten. Dieselbe wird an den Erskine-Fällen, deren Leistungsfähigkeit bis auf 500 Pferdekraft entwickelt werden soll, erbaut werden. Eine Gesellschaft ist unter dem Namen „Seguin Mill Company" und mit einem Kapitale von $100,000 organisirt und Senator Dibrell ist mit der Ausfertigung und Erwirkung des Freibriefes betraut worden. Die Inkorporatoren sind die Herren J. T. Holmes, Walter Nolte, Eugen Nolte und Andere. Herr Eugen Nolte hat sich bereits im Interesse der zu errichtenden Fabrik nach Chicago und New York begeben und Herr J. T. Holmes wird nächstens in derselben Angelegenheit nach dem Osten abreisen.

* Ein Farmer Namens Dalzell, wohnhaft 7 oder 8 Meilein westlich von Blanco City, verlor mehrere Ballen Baumwolle durch Feuer. Ursache: Kleiner Junge mit Streichhölzchen. Dalzell selbst war nicht zu Hause, Frau und Kinder versuchten ihr Möglichstes, konnten jedoch nicht verhindern, daß sieben Ballen zum Theil ganz verbrannten und zum Theil arg beschädigt wurden.

* Aus Marion wurde letzten Donnerstag berichtet: Von Postmeister Looff hat man seit zehn Tagen weder etwas gehört noch gesehen. Seine Abwesenheit ist unerklärlich. Seine Frau bewirbt sich um das hiesige Postamt.

¶ Nicht seines Gleichen hat Hunt's Lightning Oil für Rheumatismus u. Neuralgie, sowohl wie für Verstauchungen, Quetschungen, Schnitt- u. Brandwunden und Insektenbissen und -Stichen. Garantirt. Preis 25 u. 50 Cts.

* Die Oelquelle im Golf von Mexiko südlich von Beaumont, von der man annimmt, daß sie mit dem kürzlich in Jefferson County entdeckten Oellager in Verbindung steht, war schon vor siebzig Jahren den Seefahrern bekannt, und sie ergießt ihre wellenberuhigende Flüssigkeit immer noch in demselben reichlichen Maße wie damals. Wie lange die Quelle bereits vor der Entdeckung floß, läßt sich natürlich nicht feststellen; vielleicht seit Jahrtausenden.

* Vor zwanzig Jahren verließ ein Bewohner Bonhams seine Frau und zwei kleinen Kinder und ließ nie wieder etwas von sich hören. Nach Jahren verheirathete sich die Frau wieder, da sie annahm, daß ihr erster Mann gestorben sei. Nun hat derselbe aus Colorado einen Brief an Herrn George Aldredge in Bonham geschrieben, worin er diesem seine Erlebnisse mittheilt und ankündigt, bald nach Bonham zurückkehren zu wollen.

* In East Bernard wurde dem Neger Frank Wallace, als er einen sich im Gange befindlichen Frachtzug besteigen wollte, ein Fuß abgefahren.

* Prof. A. C. Ellis von der Staats-Universität stattete letzte Woche den Schulen von Seguin einen Besuch ab und hielt Abends im Courthause vor einer zahlreichen Versammlung einen Vortrag, in welchem er u. A. auch auf die Nothwendigkeit einer angemessenen finanziellen Unterstützung der Schulen hinwies. Abgesehen davon, daß in der Seguiner öffentlichen Schule trotz der vorwiegenden deutschen Bevölkerung Seguins kein deutscher Unterricht ertheilt wird, hat Seguin auch keine Schulsteuer und die dortigen tüchtigen Lehrer, sogar der oberen Klassen, sind viel schlechter besoldet als die meisten Landschullehrer in Comal County. Dieses ist eine beschämende Thatsache für die sonst so fortschrittliche Stadt und es wird vielfach gehofft, daß Prof. Ellis' Bemerkungen die gebührende Beachtung finden und eine baldige Wendung zum Besseren veranlassen mögen.

¶ Man ziehe sich nicht dauerndes Siechthum zu durch Vernachlässigung von anscheinend unbedeutenden Erkältungen und Husten; aus diesen entsteht Lungenentzündung und Schwindsucht. Simmon's Husten Syrup kurirt — man zögere nicht. Garantirt. Preis 25 u. 50 Cts.

* San Marcos soll gute Aussichten haben, in diesem Jahre eine Baumwollfabrik zu bekommen.

* Viele Farmer in Blanco County müssen Korn zum Füttern kaufen, da sie infolge von Trockenheit keine volle Ernte machten.

* Victoria County hat Contrakte abgeschlossen, wodurch 80 Meilen County-Straßen in guten Zustand versetzt werden sollen.

* In den Counties Hunt, Fannin und Lamar wurde am 23. d. M. ein Erdbeben wahrgenommen. Die Wände der Häuser schwankten leicht und die Fenster klirrten. Die Erschütterung war von einem donnerartigen Getöse begleitet. Man glaubte anfänglich, es habe sich irgendwo eine Explosion ereignet; da man von einer solchen jedoch nirgends eine Spur fand, kam man zu der Ueberzeugung, daß Erschütterung und Getöse von einem Erdbeben herrührten.

* Der Contrakt für die Errichtung der Baumwollfabrik in Gonzales ist den Herren Allert & Scherbaum zugesprochen worden, welche ein Angebot im Betrage von $47,000 eingereicht hatten. Mit den Arbeiten soll diese Woche noch begonnen werden.

* Die Herren John Bauer und Ernst Stremmel begaben sich als Delegaten des San Antonioer deutschen Kriegervereins nach New Orleans, um sich an dem gastlichen Empfange der Offiziere und Matrosen des deutschen Kreuzers „Vineta" zu betheiligen.

Spruch.

Wenn Dich das Glück umringt von allen Seiten,
Aus lieben Augen auf Dich niederschaut,
Hat Dir's in tiefster Seele nie gegraut?—
Durch jede Pforte, die dem Glück gebaut,
Kann schweren Ganges auch das Unglück schreiten.

Excursions-Züge

der I. & G. N. Bahn.

Nach Marlin, Texas:

10. Februar. Zweijährige Versammlung des Neuzeitlichen Ordens der Prätorianer (Staats-Senatoren).

Nach Fort Worth, Texas:

12. bis 14. Februar. „Log Rolling" der „Woodmen of the World".

Nach Fort Worth, Texas:

12. u. 13. Februar. Texanischer Viehzüchter-Verband.

Nach Dallas, Texas:

3. u. 4. Februar. Groß-Loge des I. O. O. F.

Nach Laredo:

22. Februar. Washington's Geburtstagsfeier.

Nach New Orleans, La.:

14. bis 19. Februar. Zum Carneval.

Nach Marlin, Texas:

Das ganze Jahr Excursions-Fahrkarten, 1½ Fahrpreis für die Rundfahrt, gültig 30 Tage. Weltberühmte heiße Quellen, natürliches Sanitarium und Kurort.

Billige Fahrpreise für alle diese Excursionen.

Nähere Auskunft ertheilt jeder Agent oder
D. J. Price, G. P. & T. A.,
Palestine, Texas.

Das Wichtigste.

Beim juristischen Examen. Professor: „Was würden Sie in diesem Klagefalle also zuerst thun?"

Kandidat: „Ich würde mir von der klägerischen Partei einen bedeutenden Vorschuß geben lassen."

¶ Man soll einen Husten nicht leicht nehmen. Er kann ernstliches, wenn nicht tödtliches Kranksein zur Folge haben. Man sehe sich zeitig vor und nehme Simmon's Hustensyrup. Garantirt. Preis 25 u. 50 Cts.

‡ Gebrüder Streuer haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und deßhalb den größten, best assortirten Vorrath feiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Two Brother's Saloon, gegenüber dem Courthause

Joseph Faust, Präsident. Hermann Clemens, Kassirer.
W. Clemens, Vice-Präsident. Walter Faust, Asst. Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK
von Neu Braunfels.

Kapital - - - - - $50,000

Ueberschuß, $11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthause.)

Getränke

Cigarren

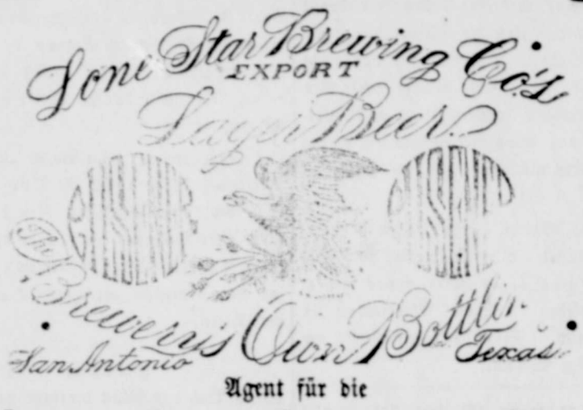
Feine Whiskeys, Weine, Liquöre, Cigarren usw

Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.

Whiskey wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Streuer,
Wilhelm Streuer.

E. Blumberg



Agent für die

Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.

Office im City Saloon.

COMAL LUMBER CO.

Ecke Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten

Bauholz, Bretter und Schindeln,

welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

18 *H. E. FISCHER, Manager.*

Die reichhaltigste und zugleich billigste deutsche Familien-Zeitschrift ist die

Deutsches Familienbuch.

Jährlich erscheinen 28 Hefte.

Preis pro Heft nur 10 Cents, franko New-York.

Romane und Novellen der beliebtesten Schriftsteller, praktische Artikel aus allen Wissenschaftsgebieten, Interessantes für Haus und Hof, Rätsel, Spiele u. herrliche Illustrationen.

Probeheft ist in jeder Buchhandlung und durch jeden Zeitungsträger zu erhalten.

Agenten überall gesucht durch

The International News Co.

83 and 85 Duane Street

New-York.

Sind Sie Taub??

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit geheilt mit unserer neuen Erfindung, heilbar; nur Taubheit, verursacht durch Ohrensausen, hört sofort auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. Dr. Felton's Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill.

Leichenbestatter

Aufträge werden entgegengenommen in der Office des Leih- und Futterstalles von

B. Preiß & Co.,
West-Seguinstraße,
New Braunfels, Texas.

C. J. Ludewig

Neue und "second hand" Waaren.

Moebel werden auf Bestellung angefertigt und Reparaturen prompt und sauber ausgeführt.

50 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Handbook on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.

Patents taken through Munn & Co. receive *special notice*, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, New York

Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

Vermischte Nachrichten.

— Die fürchterliche und anhaltende Kälte hat ganze Armeen von Feldratten nach Berlin getrieben und die Einwohner wissen sich nicht zu rathen. Die Polizei sinnt über Pläne nach, wie der Plage abzuhelfen sei.

— Lord Roberts hat dem Lord Mayor von London einen Brief geschrieben, worin er bittet, den ihm von der Stadt zugedachten Empfang zu verschieben, da unter den gegenwärtigen unglücklichen Umständen in Südafrika das Fetiren vorderhand unterbleiben sollte. Lord Roberts' Gesuch bezieht sich auf alle ähnlichen Festlichkeiten.

— Der Londoner „Evening Standard" meldet, er habe erfahren, daß eine Anzahl gefangene Buren von Ceylon entkommen ist.

— Bei Bronkhurstspruit nahe Pretoria haben 300 Buren 12 Wagen mit Proviant erbeutet, der für die Truppen in Rhenoster Kop bestimmt war. Zwei Soldaten der Begleitungs-Mannschaft wurden getödtet und 11 verwundet. Die Buren ließen die Gefangenen wieder laufen.

— Die Londoner „Daily News" behauptet jetzt, positive Beweise in Händen zu haben, daß General Kitchener seinen Unterbefehlshabern die Ordre gegeben habe, keine Buren mehr zu Gefangenen zu machen, sondern sie alle in die „Pfanne zu hauen".

— Laut britischen Meldungen aus Pretoria werden die Burenfamilien und deren Vieh systematisch aus allen Landestheilen nach bequem gelegenen Mittelpunkten gebracht, wo sie in Lagern gehalten und gefüttert werden. Diejenigen, welche sich freiwillig ausliefern, erhalten volle Rationen und Diejenigen, deren Familienoberhäupter noch immer im Felde stehen, erhalten knappe Rationen, welche vollständig gemacht werden, wenn sich die Männer ergeben.

Große Nachfrage um Chamberlain's Hustenmittel.

Geschäftsführer Martin von der Pierson Apotheke theilt uns mit, daß er eine große Nachfrage um Chamberlain's Hustenmittel hat. Er verkauft fünf Flaschen von dieser Medizin für je eine von anderen Medizinen, und dieselbe gibt große Befriedigung. In diesen Tagen der Grippe gibt es nichts Besseres als Chamberlain's Hustenmittel, um dem Husten ein Ende zu machen, den wehen Hals und die Lungen zu heilen und in sehr kurzer Zeit Erleichterung zu schaffen. Die Nachfrage nimmt zu und Alle freuen sich über die prompte Wirkung des Mittels. — South Chicago Daily Calumet. Zu verkaufen bei H. V. Schumann, Apotheker.

— Das Londoner Comite der Befürworter der Beendigung des Krieges in Südafrika hat folgenden Beschluß angenommen:

„Befehle, welche ein britischer Offizier, wie er berichtet, erhalten hat, enthüllen, daß Lord Roberts und Lord Kitchener eine Politik angenommen haben, welche die Ausrottung eines Heldenvolkes durch Aushungerung seiner Frauen und Kinder und überlegte Ermordung von unbewaffneten Gefangenen bezweckt."

Letzteres ist eine Anspielung auf den angeblich vom General Kitchener den Verfolgern des Generals De Wet ertheilten geheimen Befehl, keine Gefangene zu machen.

Abschriften von Briefen eines ungenannten britischen Offiziers, welche diese und ähnliche Beschuldigungen enthalten, wird das Comite dem Marquis von Salisbury, dem Lord Roberts und Anderen übersenden.

— Pittsburg, Pa., war es vorbehalten, an der Jahrhundertwende mit einem Hexenprozeß vor die staunende Welt zu treten. Der Ort der Verhandlung des seltenen Falles war Alderman Bierheller's Kanzlei, wo Frau Latona Sadofski, von der Frau Fama zu erzählen weiß, daß sie in einer Eierschale über den Ocean fahren kann, vor die Schranken geführt wurde, angeklagt von Tony Scacupski, ihrem Nachbarn unweit Painter's Werken in der 34. Ward, mit dem Bösen im Bunde zu stehen, sein Kind verhext zu haben, so daß es hier unerträgliche Schmerzen erdulden muß. Scacupski zog anfänglich einen Herendoctor zur Rathe, der ihm rieth, gesalzene Haare zu verbrennen; doch da dieses Mittel versagte, vertraute sich der Vater schließlich dem Alderman an, der sich insofern mit Glanz aus der Affaire zog, als er die Sache niederschlug, von Frau Sadofski aber zur Strafe für ihre „höllischen Künste" sich die Kosten bezahlen ließ.

§ Um Verstopfung, Nieren und Leberleiden zu kuriren, nehme man Rex Thee. Er reinigt das Blut und verschönert die Gesichtsfarbe. Alle Apotheker sind ermächtigt das Geld zurückzugeben, wenn Rex Thee nicht das leistet, was von ihm behauptet wird. Preis 25 Cts. per Packet.

Im Zukunfts-Gefängniß.

Gefängnißdirektor: „Wärter, wenn sich der Sträfling No. 21 nochmals gegen die Gefängnißordnung vergeht, wird ihm als Strafverschärfung sein Klavier aus der Zelle genommen!

— In Augsburg ist dieser Tage Ludwig Freiherr v. Hungen gestorben. Er hieß eigentlich Prinz zu Solms-Braunfels, sah sich aber veranlaßt, auf seinen Namen und die „Rechte des hohen Adels" zu verzichten und erhielt 1895 vom König von Preußen den Titel eines Freiherrn von Hungen. Er ist ein Nachkomme der Schwester der Königin Louise von Preußen, die zuerst mit dem Prinzen Ludwig, dem Bruder Friedrich Wilhelms III., dann mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Solms-Braunfels und zuletzt mit dem König Ernst August von Hannover vermählt war.

— Das Beispiel der Frau Carrie Nations wirkt ansteckend. In Hartford, Ind., versuchte Frau W. Towns einen Saloon zu zertrümmern. Sie erklärte, sie wolle dort einen Kreuzzug gegen Saloons nach dem Beispiele Carrie Nations' in Scene setzen.

In Harmon, Ill., zertrümmerten Mamie Kelly und Florence Fry zwei Saloons. Hinter den beiden Mädchen soll die W. C. T. U. stehen.

— Frau Carrie Nations und ihre Genossinnen in der gewaltsamen Zerstörung von Saloons wurden im Wichitaer Stadtgericht unter je $1000 Bürgschaft gestellt. Die Bürgschaft wurde sofort geleistet und die Frauen wurden aus der Haft entlassen. Als Frau Nations wieder auf der Straße erschien, wurde sie von einem Mob von 500 Personen verfolgt und da sie den Versuch machte, eine weitere Wirthschaft zu zerstören, so hätte nicht viel gefehlt, daß man sie getheert und gefedert hätte. Die „Salvation-Army" verhinderte sie an ihrem Vorhaben und brachte sie schleunigst nach dem Bahnhof, wo sie einen Zug nach Newton bestieg. Vor ihrer Abreise erhielt sie von einem Theaterleiter in New York ein Telegramm, in welchem er ihr ein Salair von $75 per Woche offerirt, wenn sie in dem Stück „Ten Nights in a Bar Room" mitwirkt. Frau Nation will sich die Offerte überlegen. Sie sagte, sie würde den Vorschlag vielleicht später acceptiren, vorläufig habe sie aber „anderen Fisch in der Bratpfanne".

— Münchener Blätter geben der Hoffnung Raum, daß der Prinzregent Luitpold, welcher am 12. März seinen 80. Geburtstag feiert, diese Gelegenheit zu Begnadigungen, besonders zu einer Amnestie für politische Vergehen, benutzen wird. Die gleiche Hoffnung wurde in der Presse bekanntlich vor dem preußischen Krönungsjubiläum ausgesprochen, ist aber nicht in Erfüllung gegangen.

§ Um Wechselfieber und alle malarischen Krankheiten in 4 Tagen zu kuriren, nehme man Quinoria. Alle Apotheker zahlen das Geld zurück, wenn es nicht kurirt. Preis 50 Cts. per Packet.

— In Paterson, N. J., sind die Mörder der Jennie Bosschieter zu je 30 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

— In der Gegend von Krumpach, Ungarn, fand letzte Woche ein Erdrutsch statt, der 22 Häuser vom Erdboden vertilgte und 80 Menschen vernichtete.

— Der am meistvertretene Staat der Union ist das kleine New Hampshire. Es wählt für je 1140 Einwohner einen Vertreter in seine Staatslegislatur, die 421 Mitglieder zählt.

— Unter den britischen Truppen in der Kapkolonie soll die Beulenpest herrschen und viele Todesfälle, die dem Fieber und der Ruhr zugeschrieben werden, sollen in Wirklichkeit eine Folge der Pest sein.

— Der Staatssenat von Missouri hat beschlossen, für jeden Senator 4 Clerks und einen Stenographen anzustellen. Da das Haus wahrscheinlich in dieser Beziehung nicht zurückstehen wird, so dürften in Missouri die Clerks und Stenographen bald zu den am meisten gesuchten Artikeln gehören.

— In Hull, England, sind mehrere Todesfälle infolge der Beulenpest unter der Mannschaft des britischen Dampfers „Friary" eingetreten, der aus Alexandrien via Algier dort angekommen ist.

— Am Donnerstag wurde aus Abilene, Kansas, telegraphirt: Die Nachricht, daß Frau Nation in Enterprise, das nur sechs Meilen von hier entfernt ist, einen Saloon zertrümmert hat, hat die hiesigen Schankwirthe in Schrecken gesetzt. Es werden jetzt allerlei Pläne besprochen, wie man mit der Temperenzfurie verfahren soll, wenn sie hierher kommt. Ein Schankwirth hat eine schwere Barrikade aus Eichenholz angefertigt, die genau in die Treppe paßt; wenn das Herannahen der Frau Nation gemeldet wird, soll jene Barrikade in die richtige Lage hinuntergelassen werden. Es ist kein Zweifel, daß die Frau morgen hier sein wird.

○ Die Kälte scheint die zarten Nerven, welche Neuralgie verursachen besonders anzugreifen. Wenn St. Jakobs Oel angewandt wird, kann man auf eine sichere und prompte Heilung rechnen.

— Aus Enterprise, Kansas, kam am Donnerstag folgende Depesche:

Frau Carrie Nation kam gestern Morgen von Wichita hier an und begab sich zuerst zu Frau C. B. Hoffman, in deren Hause sie eine Temperenz-Versammlung abhielt, der etwa ein Dutzend Weiber beiwohnten.

Nachdem dort ein Kriegsplan entworfen worden war, zog Frau Nation mit Frau Hoffman, Frau L. A. Case und einer anderen Frau, die verschleiert war, nach Schilling's Saloon. Der Genannte hatte sein Lokal zugeschlossen und hielt sich verborgen. Frau Nation zerschlug nun mit dem mitgebrachten Beile die Glasscheiben in der Thüre und betrat darauf das Lokal, die übrigen Weiber draußen lassend. Sie zerschlug den großen Spiegel, zerhieb den Schanktisch und zertrümmerte alle Gläser und Flaschen, die auf dem Sims standen. Dann ging sie nach dem Eisschranke, holte die Kisten mit Bier heraus, hob sie mit Leichtigkeit in die Höhe und ließ sie dann auf den Fußboden fallen. Flaschen, die dabei nicht zerbrachen, zerschlug sie noch. Bald war der Fußboden mit einer Mischung von allerhand Getränken bedeckt. Mit dem Zerstörungswerk fuhr sie fort, bis endlich der Stadtmarschall Benham erschien und ihr sagte, sie solle das Lokal verlassen.

„Was sind Sie?" fragte Frau Nation, „nichts als ein Mörder und Meineidiger, indem Sie dieses unheilige Gewerbe schützen. Entweder lassen Sie mich in Ruhe oder ich nehme Ihnen Ihren Stern ab."

Trotzdem folgte sie dem Marschall auf die Straße, wo sie ihre Genossinnen zusammenrief und darauf in Gegenwart einer zusammengelaufenen Menschenmenge dem Beamten die Epistel las.

Dann zog sie mit ihren Begleiterinnen nach dem zweiten Saloon des Ortes. Hier fand sie alles gut verbarrikadirt und keine Spiegelscheiben, die sie hätte zertrümmern können. Sie wollte nun die Thüre zerhacken, allein der Marschall ließ dies nicht zu, und schließlich zog sie mit den anderen Temperenzweibern von dannen. Sie erklärte unterwegs, sie habe ihr Werk erst begonnen und gedenke noch viele Saloons zu zerstören. Wie es heißt, will sie morgen nach Abilene gehen.

¶ Freund, leidest du an einer schmerzhaften und lästigen Hautkrankheit wie Ringwurm, Ausschlag, Salzfluß u. dgl., so versuche eine Schachtel Hunt's Cure — ein nie fehlschlagendes Mittel. Garantirt. Preis 50 Cents.

— Aus Manila wurde letzte Woche berichtet: In einer Kirche zu Bigan leisteten über tausend Personen, welche eingestandener Maßen die Sache der Aufständischen unterstützt hatten, den Ver. Staaten den Treueid. Feldkaplan Fitzgerald hielt eine Ansprache an die Eingeborenen. Der Ortspfarrer übersetzte die Rede ins Ilocanische und nahm den Eid ab.

In Malabon versammelten sich etwa 400 Personen aus der Umgegend in der Kirche und auf der Plaza und leisteten ebenfalls den Treueid.

General Grant hat eine Menge Filipinos gefangen genommen und verhaftet. Gegenwärtig ist er mit fünfzig Mann auf einer Kundschaftertour. Wo Leute angetroffen werden, die nachweislich Aufständische sind, läßt er sie in Haft nehmen.

Batterie J des 3. Artillerie-Regiments hat bei Muntinupa fünfzig bewaffnete Filipinos gefangen genommen. Außerdem wurden im südlichen Theile der Insel Luzon noch andere kleinere Abtheilungen gefangen genommen.

— Meldungen aus der Kapstadt zufolge hat General Kitchener starke Abtheilungen in einem halbkreisförmigem Bogen aufgestellt; der äußerste linke Flügel befindet sich dicht am Meeresstrande. Die Kolonnen marschiren gleichmäßig, haben mit einander Fühlung und haben den Zweck, die Buren einzuschließen.

Man befürchtet das Auftauchen des General DeWet in der Kap-Kolonie und glaubt, daß seinem persönlichen Aufruf zu den Waffen auch nicht ein Holländer widerstehen könnte, denn sie halten ihn für einen großen Fedherrn, vor dem der Ruhm Napoleons und Wellingtons erblassen muß. Unter den aufgefangenen Briefen befindet sich einer von General Herzog an Präsident Steyn, in welchem er diesen auffordert, 1000 unverheirathete Leute nach der Kap-Kolonie zu schicken, um dort Rekruten anzuwerben.

— Aus New York wird gemeldet: Königin Victoria besaß hier viel Grundeigenthum unterhalb der Grand Str. Zu einer Zeit besaß sie die Bowling Green Offices No. 11 Broadway.

¶ „Harmlos, schnell und sicher," lautet die rechte Beschreibung von Cheatham's Larative Tablets. Sie heilen Erkältungen in einem Tage. Man kann sie in der Westentasche tragen. Leicht zu nehmen. Garantirt. Preis 25 Cts.

— Nach mehr als 18jähriger britischer Haft soll demnächst Arabi Pascha entlassen werden. Ein verklungener Name! Von Geburt ein unbeachteter Fellah, wußte er sich allmählich im ägyptischen Heere emporzuarbeiten, bis er die Offizierswürde erlangte. Dann ging es bei seiner bedeutenden Begabung schneller. Von 1879 ab betheiligte er sich an den Aufständen, bis er 1882 Kriegsminister und Führer des großen Aufstandes war, den aber England niederwarf. Die Haft ist milde gewesen, denn Arabi hat seine Söhne erziehen und die Freude erleben können, daß sie als britisch fein gebildete Leute auf Ceylon und in Kairo gute Verwaltungsstellen erhalten haben. Arabi möchte nun im Frieden mit aller Welt seine Tage in der alten Heimath beschließen, was ihm nun auch wohl gewährt werden wird.

— Zwei Burenführer, Piet und Jan Steenkamp mit Namen, sind in einer geheimen Mission in Berlin angekommen.

○ Der Winter kann leicht ernstliche Verrenkungen und Quetschungen durch Unfälle bringen; doch die Verrenkung oder Quetschung mag noch so schlimm sein, St. Jakobs Oel ist stets das Meister-Heilmittel.

Allerlei.

— Der Unterschied in der Londoner und New Yorker Sonnenzeit brachte es mit sich, daß der am 22. d. M. um ½7 Uhr Abends erfolgte Tod der Königin Victoria in den Ver. Staaten schon gegen Mittag desselben Tages bekannt war.

— Belgien ist das klassische Land der Vereine, es giebt solche aller Arten und in allen Theilen des Landes; auch das kleinste Dorf kann ohne seinen Verein nicht auskommen, und in der Hauptstadt giebt es deren hunderte, darunter einen Verein von — Maikäferjungen. Soeben hat man nun einen Verein entdeckt, der vor dreiundzwanzig Jahren in einer Provinzstadt begründet worden ist und der von da an das alleinige Ziel verfolgt hat, die Jahrhundertwende mit gebührendem Glanze zu feiern. Ursprünglich hatte er vierzig Mitglieder, die einen Jahresbeitrag zahlten, der auf Zinsen angelegt wurde. Jetzt ist er also an sein Lebensziel gelangt, und dieser Tage sollte die sonderbar fürsorgliche Gesellschaft sich zu einem Festessen vereinigen, für das der Inhalt der Kasse ausgegeben werden sollte. Unglücklicherweise hatte der Tod schon einige Mitglieder vorher dahingerafft, es sind nur noch dreiundzwanzig, die das hehre Ziel erreicht und hundertfünfzig Franken auf den Kopf zu verzehren hatten. Die Herren dürften das neue Jahr mit einer gelinden Magenverstimmung angetreten haben!

— Burengeneral De Wet besitzt auch einen grimmigen Humor. Ein englischer Offizier schreibt aus Südafrika: Eine Streifpatrouille englischer Yeomanry wurde bei Lindley gefangen genommen und vor General DeWet gebracht. Dieser, der die rasche Bewegungsfähigkeit seiner Truppen nicht durch Mitnahme von Gefangenen hindern will, theilte den Engländern mit, daß er sie sofort freilassen würde, wenn sie ihm versprächen, einen Brief an den englischen General Rundle zu besorgen. Das schwuren sie hoch und theuer, erhielten darauf einen großen, wohlversiegelten Schreibebrief, sattelten schleunigst ihre Gäule und jagten im Galopp davon. Beim Hauptquartier Rundle's angelangt, erklärten sie, die wichtige Depesche nur in die Hände des Generals abliefern zu können. Nachdem diesem Wunsche Folge geleistet war, las der Empfänger Folgendes laut vor: „An den General Rundle .... Geehrter Herr, bitte legen Sie die Ueberbringer an die Kette, sonst lassen sie sich alle Tage fangen. Ihr DeWet."

Wenn Malaria das System vergiftet, dann leiden wir.

Die halbe Menschheit leidet an Malaria. Wechsel-, kaltes, Malaria-, Gallen- und Sumpffieber sind Malaria. Bist du bleich, gelblich und biliös? Bist du schwach und matt? Dann leidest du an Malaria. Moore's Pilules sind ein garantirtes Mittel gegen alle Formen von Malaria. Garantirt, Wechselfieber und alles Ach und Weh, das von Malaria-Vergiftung herrührt, zu kuriren. Ganz vegetabilisch. Kein Chinin. Kein Arsenik. Regelmäßige Größe, 50 Cts. die Schachtel. Freie Probeschachtel für 6 Cts. Porto. Dr. C. C. Moore Co., St. Louis, Mo.

Die junge Hausfrau.

Er: „Lieschen, das soll Eiersuppe sein, ich schmecke aber gar nichts von Eiern."

Sie: „Aber Karl, ich habe doch sechs Eier darin zwei Stunden kochen lassen, draußen kannst Du sie noch sehen!"

Verfrüht.

Redakteur (dem jungen Dichter ein Manuskript zurückgebend): „Nein, mein Herr, so miserable Sachen dürfen Sie noch nicht schreiben .... Dafür sind Sie noch nicht berühmt genug!"

Texanisches.

* Frau Carrie Nation, die holde Prohibitions-Blüthe, die in Wichita im heiligen Kansas kürzlich mehrere Wirthschaften zerstörte, gab vor Jahren mit ihrem Manne zusammen in Richmond, der am Brazos gelegenen Hauptstadt von Fort Bend County, eine Zeitung heraus und „machte" so nebenbei auch in Prohibition. Daß sie für diesen Artikel in Fort Bend County nicht allzu viele Abnehmer fand, läßt sich denken, und bei der nunmehr in weiten Kreisen bekannten Gemüthsart der Dame ist es ebenso erklärlich, daß sie dieser Mißerfolg in eine gelinde Raserei versetzte. Eines Morgens begab sie sich auf den Kriegspfad. Auf der Straße kam ihr einer der „Prominenten" von Richmond entgegen, den sie besonders in ihr Herz geschlossen hatte. Ohne sich zu besinnen, eilte sie auf ihn zu, packte ihn vorne beim Rockkragen — oder am Westenschnitt, denn in Richmond trägt man gewöhnlich keinen Rock — und — — spie ihm gerade in's verdutzte Gesicht hinein. Ehe sich der Ueberfallene von seinem Schrecken erholen konnte, war sie fort und wiederholte die Prozedur bei dem nächsten ihr Begegnenden. Auf diese Weise soll sie an jenem schönen Morgen etwa einem halben Dutzend der guten Richmonder ihre Achtung bezeugt haben; trotzdem kam sie heil und gesund zu Hause wieder an. Ein Mann würde bei dem ersten Versuche einer derartigen Achtungsbezeugung wie ein Sieb durchlöchert worden sein.

Ohne weiteres gefallen lassen wollten sich die Richmonder dieses seltsame Vorgehen aber auch nicht. Nach einer kurzen Berathung kamen sie überein, eine ebenso originelle Rache zu nehmen, wie die Beleidigung originell gewesen war. Sie rückten vor das Haus des Nation'schen Ehepaares, holten sich den Herrn Nation heraus und prügelten so lange auf diesem bedauernswerthen Ehemanne herum, bis er bei allen Heiligen geschworen hatte, mit seiner thatendurstigen Gemahlin Stadt und Land zu verlassen. Das geschah denn auch und man hörte nichts mehr von der guten Dame, bis sie neulich in einem Saloon in Wichita erschien und den Spiegel einschlug.

○ In heißem wie in kaltem Wetter geräth die Leber außer Ordnung, um dieselbe jedoch in einen guten Zustand zu versetzen, sollte man Dr. August König's Hamburger Tropfen gebrauchen, welches ein sicheres und zuverlässiges Heilmittel ist.

---

* In Seguin drangen Einbrecher in das Geschäftslokal von Banks & Son und erbeuteten Waaren im Betrage von $400.

* Das Oel des „Lucas Geysers" in Beaumont soll durch Röhren nach Port Arthur geleitet und von dort aus verschifft werden. Auch sollen große Reservoirs in Port Arthur errichtet werden.

* In Boerne wurden in dieser Saison ca. 1000 Ballen Baumwolle zur Gin gebracht. Es ist dies doppelt so viel, wie je vorher.

* Die Baumwollfabrik in Corsicana hat ihr Betriebskapital um die Hälfte erhöht, nämlich von $100,000 auf $150,000.

* Richter Scott von Waco hat alle Klagen des Staates gegen die Waters Pierce Oil Co. niedergeschlagen, da sich dieselbe gemäß den Gesetzen von Missouri, wo sie ihren Ursprung hatte, aufgelöst hat, und weil eine Korporation, die in einem Staate „todt" ist, d. h. nicht mehr existirt, in einem anderen Staate nicht als existirend angesehen werden kann.

* Der Legislatur-Ausschuß, welcher die von Richter McFall vorgebrachten Beschuldigungen gegen den Senats-Kandidaten Bailey und die Staatsbeamten, daß sie die Interessen der Waters-Pierce Oel-Co. in unlauterer Weise gefördert haben, untersuchte, fand die Anklage absolut ohne Begründung. McFall selbst erschien nicht auf dem Zeugenstand, bekam die Grippe und ließ dem Comite schließlich sagen, es brauche die Sitzung nicht zu verlängern, um auf seine Aussagen zu warten, da er nichts unter Eid aussagen könne, was als Beweis der erhobenen Beschuldigungen dienen könnte. Das Comite hat einen dementsprechenden Bericht eingereicht. Derselbe wurde so amendirt, daß er nicht gegen eine ehrliche Kritik Baileys gerichtet schien, und angenommen.

---

* „Ein junger Mann, der an einem heftigen Anfall von Kolik litt, kam gestern in unser Geschäftslokal," schreibt B. F. Heß, Müller und Kaufmann, Dickey's Mountain, Pa. „Er hatte verschiedene Mittel ohne Erfolg probirt. Da ich Chamberlain's Kolik-, Cholera- u. Diarrhöe-Mittel gebraucht hatte, gab ich ihm eine Dosis, und er war bald wieder hergestellt. Ich habe nie einen Menschen so froh gesehen." Zu verkaufen bei H. V. Schumann, Apotheker.

Die Entdeckung des Magnetismus.

Eine hübsche Geschichte über die Entdeckung des Magnetismus erzählt Fred. Trimmer in der „Electrical World."

Während man bisher die ursprüngliche Entdeckung dieser, vor Allem für die Schifffahrt so überaus wichtigen Eigenschaft des Eisens und Stahls den Chinesen zuschrieb, hat Trimmer seine Aufmerksamkeit den Arabern zugewendet und gefunden, daß die Letzteren von allen Völkern des Erdballs zuerst den Magnetismus gekannt haben wollen. Bekanntlich zählen die Araber zu denjenigen Nationen, welche als die ersten Schifffahrt betrieben haben. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß ihre Behauptung über die Entdeckung des Magnetismus auf Wahrheit gegründet ist.

In Verbindung damit erzählen muhammedanische Gelehrte das folgende artige Geschichtchen über den Vorgang, wie den Arabern die Kenntniß des Kompasses vermittelt wurde.

Ismael, Hagars Sohn, den der Erzvater Abraham verstoßen, wurde, als er herangewachsen war, der Häuptling eines Stammes, der sich im Mekkathale aufhielt. Einmal, als gerade der Stamm von mächtigen Feinden hart bedrängt wurde, erkrankte sein Führer so schwer, daß die Möglichkeit, menschliche Kunst könne ihm Genesung bringen, dem Volke vollkommen ausgeschlossen schien, und in seiner Verzweiflung betete dieses inbrünstig zu Allah. Und noch während dies geschah, erschien plötzlich ein prächtiges Meteor am Himmel, und fiel in nächster Nähe der Betenden nieder, diesen zum Segen gereichend. Denn von dieser Stunde an war der kranke Häuptling genesen.

Der Meteorit, den man bald einige Meter tief im Erdreich versunken fand, wurde sofort der Gegenstand größter Verehrung, da man ihn als einen von Allah gesandten Boten ansah, der dem für die Gesundung seines Führers zu ihm flehenden Stamme verkünden sollte, daß seine Gebete erhört seien.

Dies soll sich vor etwa 33 Jahrhunderten ereignet haben, und weitere 200 bis 300 Jahre gingen dahin, ohne daß ein wesentliches Ereigniß eingetreten wäre.

Die Angelegenheiten des Stammes entwickelten sich von Jahr zu Jahr in einer für diesen höchst erfreulichen Weise, und dies war dem Volksglauben gemäß nur den Wunderkräften des schwarzen Steines zu verdanken. Er bewahrte seine Besitzer vor Krankheit oder sorgte dafür, daß kranke Stammesangehörige bald genasen; seine Berührung machte den Verlauf einer Reise zu einem glücklichen; auch hatte er unter vielen anderen guten Eigenschaften noch die, daß er von den Kameelen des Stammes alle Seuchen fernhielt, während die Thiere ihrer Nachbarn schwer darunter zu leiden hatten. Seinen glücklichen Schützlingen schien es daher selbstverständlich, daß ein Tempel errichtet würde, der ihm Schutz und Unterkunft verlieh, und das geschah an der Stelle, wo heutigen Tages die Kaaba steht.

Auch die Nachbarn der Ismael'schen Araber hatten deren Wohlergehen beobachtet, und zwar mit neidischen Augen. Auch sie glaubten fest an die Wunderkraft des Steines und hätten diese gerne am eigenen Leibe und an ihren Kameelen verspürt.

So reifte denn der Entschluß, den Stein zu entwenden, und zwei junge Männer unterzogen sich dessen Ausführung. Sie brachen nächtlicher Weile in den Tempel ein, gelangten auch ohne große Schwierigkeiten zu dem heiligen Steine, hier standen sie aber einem neuen Hinderniß gegenüber: Der wunderthätige Stein war zu seiner größeren Sicherheit in einen ansehnlichen Granitblock eingelassen, der erst umgeworfen werden mußte, ehe das ersehnte Kleinod zu erlangen war, und diese Aufgabe überstieg fast ihre vereinten Anstrengungen. Doch gelang es ihnen nach vieler Mühe, sich in den Besitz des Steines zu setzen. Glücklich hierüber, wollten sie sich auf dem Wege, auf dem sie gekommen, wieder entfernen.

Da plötzlich wurde die Wache auf die Diebe aufmerksam und man schlug Alarm. Dies bedeutete für die Tempelräuber den sicheren Tod, denn Entrinnen war unmöglich. Wüthend hierüber, zertrümmerten sie den Stein auf dem Fußboden des Tempels, gerade als die Wachen mit gezückten Schwertern auf sie losstürzten.

Nachdem man sich der Eindringlinge versichert, sammelte man die einzelnen Stücke des zerbrochenen Steins und paßte sie zusammen. Und hierbei kam man einer neuen wunderbaren Naturkraft auf die Spur: man entdeckte die magnetischen Eigenschaften des Meteoreisens.

Somit wäre den Arabern schon 3000 Jahre vor unserer Zeit der Magnetismus bekannt geworden, das heißt, natürlich vorausgesetzt, daß die braunen Wüstensöhne nicht flunkern.

Jedenfalls stellen sie sich so, als wenn sie fest von der Wahrhaftigkeit ihrer Geschichte überzeugt wären. Denn fragt man den Nakhuda (Kapitän) eines der im Persischen Meerbusen oder im Rothen Meer sich tummelnden Fahrzeuge, woher den Arabern das Geschenk des Kompasses geworden, so wird er erst gen Himmel deuten, dann in der Richtung nach Mekka, und in den tiefen Gutturaltönen seiner Sprache sagen: „Hajar ü'l Aswad": der schwarze Stein, der eigens zu diesem Zwecke zu Ismaels Zeiten vom Himmel gefallen und gerade an der Stelle auf die Erde gelangte, wo heutzutage das Heiligthum der Kaaba zu Mekka steht.

Deutsche Artillerie im Kampf um die Peitang-Forts.

Bei dem Kampf um die Peitang-Forts ist auch deutsche Artillerie in ganz hervorragender Weise thätig gewesen. Es war dies die erste schwere Feldhaubitzbatterie unter dem Kommando des Hauptmanns Kremkow. Diese vor nicht allzu langer Zeit nach der Art der Feldartillerie organisirte Fußartillerie hat bei diesen Kämpfen ihre Feuertaufe erhalten und den Sturmkolonnen der Verbündeten dadurch den Weg gebahnt, daß sie in kurzer Zeit die Geschütze der Forts zum Schweigen brachte.

Die Batterie lag im Biwack in Tongku, nur nothdürftig mit Bespannung—einigen 30 Pferden—ausgerüstet und ihre gänzliche Ausrüstung abwartend, als aus dem Verhalten der Russen hervorging, daß sie die Wegnahme der Peitang-Forts beabsichtigten. Durch Kavallerie-Patrouillen war zwar bei einer oberflächlichen Erkundung gemeldet worden, daß die Forts nicht besetzt und nicht mit Geschützen armirt wären, ein eingehender Erkundungsritt hatte jedoch eine starke Besatzung der Forts mit Mannschaften und zahlreichen Geschützen schwersten Kalibers festgestellt. Da andere deutsche Artillerie nicht verfügbar, wurde die schwere Feldhaubitzbatterie als einzige deutsche Batterie für die Wegnahme der Forts dem russischen Oberkommando zur Verfügung gestellt. Eine geeignete Stellung wurde hinter dem Eisenbahndamm erkundet; diese Stellung wurde jedoch von den Russen für ihre Feldbatterien in Beschlag genommen und der deutschen Batterie unmittelbar hinter dem Damm eine sehr schmale Stelle zugewiesen, die nach hinten durch einen Sumpf begrenzt wurde. Der Untergrund war sumpfig und erforderte das mühsame Herstellen einer für den Gebrauch von Geschützen brauchbaren Unterlage aus Steinen, Thüren und Brettern aus dem Dorf. Diese Arbeit wurde von dem etwa 3000 Meter entfernten Fort nicht gestört. Unter enormen Anstrengungen wurden die Geschütze, die zum Theil bis zur Achse in dem Morast einsanken, mit Anbruch der Dunkelheit in die Stellung gebracht. Da nicht genügend Pferde, wie oben erwähnt, vorhanden waren, mußten Menschenkräfte die Pferdekräfte ersetzen.

Um 10 Uhr Abends eröffnete das erste chinesische Fort das Feuer. Die Geschosse gingen zunächst über die Batterie hinweg nach rückwärts gelegenen verlassenen Werken. Die in der Nähe der Batteriestellung einschlagenden Granaten fingen sich zumeist in dem Eisenbahndamm, hinter welchem die Batteriebesatzung lag, diese mit einer Wolke von Erde und Steinen überschüttend. Unangenehmer war das Feuer für die die Munitionswagen begleitenden Leute, welche sich auf der Straße nach der Batteriestelle zu im Anmarsch befanden. Es war ein Wunder, daß Niemand von den dicht neben den Leuten einschlagenden Geschossen verwundet wurde, und daß der Hagel von Schrapnellkugeln, welchen jedes krepirende Schrapnell von sich stieß, kein lebendes Ziel fand.

Um 11½ Uhr hörten die Chinesen mit dem Schießen auf, um es gegen 2 Uhr Nachts wieder auf eine halbe Stunde durchzuführen.

Während so die deutsche Batteriebesatzung bei ihren noch schweigenden Geschützen liegend die Nacht verbrachte, brachten die Russen drei Flachbahnbatterien neben der deutschen schweren Batterie in Stellung.

Das letzte russische Geschütz war kaum in Stellung, als die chinesischen Geschütze das Feuer auf die Batterien der Verbündeten eröffneten und sie mit einem Eisenhagel überschütteten. Die deutsche Batterie nahm sofort das Feuer auf und gab hierdurch das Signal für eine allgemeine Feuereröffnung der russischen Batterien.

Mit ausgezeichneter Präzision fielen die beinahe 50 Pfund schweren Granaten in das Fort I ein, welches sich die deutsche Batterie zum Ziel genommen hatte, Tod und Verderben sendend. Nicht lange und die Geschütze dieses Forts waren verstummt, während die anderen Forts desto lebhafter die Batterien der Verbündeten unter Feuer nahmen. Die Batterie nahm jetzt das Feuer gegen die anderen Forts auf, deren Feuer in hohem Grade unangenehm wurde. Mit dem Richtungswechsel noch beschäftigt, kam von dem russischen Höchstkommandirenden, Admiral Alexejewitsch, der bei einer der russischen Batterien sich aufhielt, die Mittheilung, daß derjenige Batterieführer, welcher ein langes Krupp'sches Geschütz, das den Russen besonders unbequem war, zum Schweigen brächte, den St. Georgs-Orden erhielte. Hauptmann Kremkow nahm hierauf den Kampf gegen dieses Geschütz auf und bald war das Geschütz zum Schweigen gebracht und die Auszeichnung dem Batterieführer sicher.

Gegen 9½ Uhr Morgens war auf der ganzen chinesischen Linie das Feuer verstummt und die Infanterie ging zum Sturm vor. Auch von der Haubitzbatterie schlossen sich 60 Mann unter dem Kommando des Lieutenants Boy einer Sturmkolonne an. Die Chinesen hatten zahlreiche Minen gelegt, deren Losgehen den Sturmkolonnen empfindliche Verluste bereitete. Bald wehten jedoch auf allen Forts die deutsche und russische Flagge. Die Chinesen hatten ihre Todten und Verwundeten mitgenommen, so daß die Forts nur die materielle Wirkung der deutschen Geschütze zeigten. Dieselbe war ausgezeichnet und besonders in dem weiter nördlich gelegenen Fort, welches wohl die deutsche Batterie allein zum Schweigen gebracht hatte.

Schnitzel.

Geisteskrankheiten, akute sowohl wie chronische, sind in China fast unbekannt.

Der Fischerport Norwegens beträgt 135,000 Tonnen im Jahre, der Getreideimport 250,000 Tonnen.

Von 1000 Kohlengräbern werden im Durchschnitt jährlich 23 bei Ausübung ihrer Beschäftigung getödtet.

Das Haschischrauchen bildet in Egypten die Ursache von dem fünften Theil aller Fälle von Geistesstörung.

Das einzige farbige Mitglied des Kongresses der Ver. Staaten führt merkwürdiger Weise den Namen White.

An Forstarbeitern hat der Zar 27,000 in seinen Diensten. Von ihnen fällt jeder im Durchschnitt für $225 Holz im Jahre.

Vier Südpol-Expeditionen, und zwar eine deutsche, eine englische, eine schottische und eine schwedische, werden im Jahre 1901 ausgeführt.

Nur ein einziger farbiger Soldat, nämlich der Sergeant Gordon vom Westindischen-Lanzier-Regimente, befindet sich im Besitze des Victoria-Kreuzes.

Der Werth der Krone, welche die jugendliche Königin Wilhelmine von Holland bei ihrer Krönung im Jahre 1898 auf dem Haupte trug, wird auf $443,868 geschätzt.

Buren-Reliquien werden noch immer von Londoner Kaufleuten feilgeboten und, wie gering der eigentliche Werth der Reliquien auch manchmal ist, zu hohen Preisen verkauft.

An Nickel- und Kupfermünzen sollen in Deutschland, laut dem dortigen einschlägigen Gesetze, 2½ Mark auf den Kopf der Bevölkerung entfallen, an Silbermünzen 15 Mark.

Milzbrand wurde im Jahre 1898 in 22 von den 26 deutschen Bundesstaaten konstatirt. In sämmtlichen Staaten trat die Maul- und Klauenseuche und bei Schweinen Rothlauf auf.

Fast die Hälfte aller Postkarten, die der deutschen Post zur Beförderung übergeben werden, sind Ansichtspostkarten. In einer Woche im August 1900 trugen von 20,803,313 aufgegebenen Karten 10,128,569 Bilder.

Eine landwirthschaftliche Versuchsstation, um die Kultivirung von amerikanischen Saatfrüchten und Pflanzen zu erproben, wird unter Obhut der Philippinenkommission in den Bergen von Luzon, 200 Meilen von Manila, eingerichtet.

Die gegenwärtigen Saaten in 64 Bezirken von Europäisch-Rußland lassen für 1901 folgenden Ernteertrag erwarten: 658,300,000 Pud (1 Pud gleich 33 amerikanische Pfund) Weizen, 1,401,700,000 Pud Roggen und 721,600,000 Pud Hafer.

Forst-Reservationen gibt es zur Zeit in den Ver. Staaten 38 mit einem Gesammt-Flächenraum von nahezu 47,000,000 Ackern. Die Aufsicht über diese Reservationen liegt in den Händen von neun Superintendenten, unter denen 39 Inspektoren und 445 „Rangers" stehen.

Ein großartiges russisches Kanalprojekt ist von dem dortigen Ingenieur Timonow ausgearbeitet und von der russischen Regierung gutgeheißen worden. Das Projekt bezweckt, unter Benutzung der vorhandenen Wasserstraßen und Seen, die Verbindung des Finnischen Meerbusens mit dem Weißen Meere. Mit den Arbeiten wird demnächst begonnen.

Seltene Auszeichnung für eine Königin. Die Königin von Portugal hatte vor einiger Zeit gelegentlich ihres Aufenthalts in einem portugiesischen Seebade einen deutschen Seemann vom Tode des Ertrinkens errettet. Unlängst überreichte der deutsche Gesandte Graf Tattenbach in Lissabon der Königin von Portugal im Auftrage des deutschen Kaisers die Rettungsmedaille.

Wenn die Mandschus, die im 17. Jahrhundert China eroberten und diesem die jetzige Herrscherdynastie gaben, den Männern Chinas auch den Zopf aufzwangen, so konnten sie die Unsitte des Verkrüppelns der Füße bei den chinesischen Frauen doch nicht ausrotten. In diesem einzigen Punkte sind die zwei Rassen gänzlich verschieden geblieben. Eine Frau mit nach chinesischer Art verkrüppelten Füßen wird niemals zum dortigen kaiserlichen Hofe zugelassen.

Mit einer neuen Kohlenstation will sich Onkel Sam ausrüsten. Das Kanonenboot „Bancroft" ist jüngst von Colon nach Almirante abgefahren, um bezüglich der Geeignetheit des Hafenplatzes Chiriqui als eine Ver. Staaten-Kohlenstation Erhebungen anzustellen. Die Ver. Staaten-Regierung hat seit der denkwürdigen Fahrt der „Oregon" während des spanisch-amerikanischen Krieges die Nothwendigkeit eingesehen, an den südamerikanischen Küsten Kohlenstationen zu besitzen, und der Kongreß hat zu diesem Zwecke bereits $400,000 bewilligt. Chiriqui liegt am Ausfluß des Chiriqui-Flusses in die Lagune gleichen Namens in dem zum Staatenbund von Colombia gehörenden Staate Panama.

Großmutters Thee

kurirt Verstopfung, reinigt das Blut, verschönert die Gesichtsfarbe, bringt die Leber in Ordnung.

Ein wahrer Regler des Systems!

Wird unter positiver Garantie verkauft; wenn nicht befriedigend, wird der Kaufpreis zurückerstattet.

Preis 25 Cents.

In allen Apotheken zu haben.

Vorsicht! — Kein Packet ist echt ohne Großmutters Bild wie oben!

Zu verkaufen bei H. V. Schumann, Neu Braunfels.

WILH. LUDWIG, JR.

neben der Post-Office.

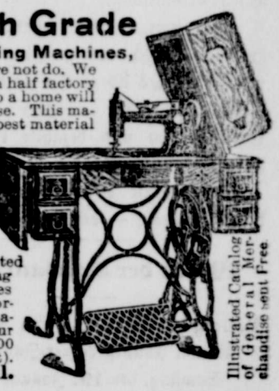
Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen alten Whiskeys, Cigarren und Tabaken.

Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

$16.75 Warranted High Grade

We Dare to Describe All Our Sewing Machines, a thing that dealers in cheap rattle-traps dare not do. We sell you a high-grade machine at less than half factory list, calculating that each machine put into a home will sell many others for us without great expense. This machine—Corolla No. 4—is constructed of the best material in use, every bearing being of steel or case-hardened. The woodwork is of best quality, either Light Antique or Golden Oak finish. The motion is easy and light. It does not vibrate. It is a lock-stitch shuttle. The operation of the feed mechanism is positive, giving an accurate 4-motion movement to the feed without the use of springs. It has a self-lubricating needle-bar, which is always kept clean, well oiled, and the oil cannot drop on the work. The needle is absolutely self-setting. There is but one hole to thread through—the needle's eye. It is thoroughly inspected and tested before leaving the factory, and is strongly crated, each being accompanied by the factory warranty for 10 years. Accessories and Attachments complete free. TERMS: $4.00 cash with order; balance C. O. D. At our remarkably close price this machine (usually sold at $25 to $35) will sell itself at sight. Your friends need but to see it to buy it. Customers may retain $1.00 from every cash order they send us (remitting $15.75 net).

F. E. ENCELL & CO., 330 Dearborn St., Chicago, Ill.



Illustrated Catalog of General Merchandise sent Free

In answer to numerous requests the above machine will be shipped to readers of this paper absolutely free for examination and approval. We pay all freight charges. Upon examination if found perfectly satisfactory pay the freight agent the price as advertised, NO MORE.

The HUGO & SCHMELTZER Co

WHOLESALE GROCERS.

und Händler in

Staple und Fancy Groceries.

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Fine Wines, Liquors, Tobacco and Cigars.

Alleinige Agenten des berühmten Flaschenbieres von Jos. Schlitz & Co., der Whiskeys von Roßham, Gerstly & Co. und „Belle of Bourbon" Co., Agenten für West-Texas für die berühmten Stachelberg's Cigarren, auch für S. Hernsheim & Bro., Jackson Square und Belmont Cigarren und die weltberühmten Stafford u. Manitou Mineral Wasser, G.H. Mumm & Co.'s Extra Dry und Pommery Sec Champagne.

Zwischen Neu Braunfels und St. Louis. — Diel. & G.N.-Bahn — Zwischen Neu Braunfels und Mexico.

ist die kurze Linie!

Chair Cars und Pullmann Schlafwagen ohne Umsteigen täglich von Neu Braunfels.

Vorzüglicher Passagier-Dienst, schnelle Züge und moderne Ausstattung.

Ehe man irgendwo hinreist, wende man sich an den I. & G. N.-Agenten um vollständige Auskunft, oder schreibe an

L. Trice, 2. Vice-Präs. u. Gen.-Supt.

D. J. Price, G. P. & T.-Agent,

Palestine, Texas.

Zwischen Neu Braunfels und Kansas City. — Diel. & G.N.-Bahn — Zwischen Neu Braunfels, Dallas und Fort Worth.

ALBERT CHURCH,

Nachfolger von J. W. Halm.

Wirthschaft und Restauration.

San Antonio-Straße, Neu Braunfels.

Neu und elegant eingerichtet. Alles Gute was der Markt bietet, zum Essen, Trinken und Rauchen. Whiskey bei Quart und Gallone.

Feiner Lunch jeden Morgen um 10 Uhr.

Kellerfrisches Bier stets an Zapf.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu Braunfelser Zeitung Publishing Co.

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

O. F. Oheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.90.

Herr John Mickesch

wird als reisender Vertreter der „Neu-Braunfelser Zeitung" in den nächsten Wochen unsere geehrten Abonnenten in Anhalt, Bulverde, Boerne, Blanco City, Comfort, Kendalia, Leon Springs, Luckenbach, Spring Branch, Smithson's Valley, Twin Sisters und Wesson besuchen.

Ein freundliches Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum besonderen Danke verpflichten.

Ueberall in Texas entdeckt man jetzt Oel. Schmierige Aussichten!

Der jetzige Kongreß wird es mit seinen Bewilligungen bis auf $1,500,-000,000 — anderthalb Billionen — bringen. Das heißt in der Politik „Sparsamkeit" und auf Deutsch „Verschwendung".

Es könnte dem Fortbestand der deutschen Sprache in diesem Lande nur förderlich sein, wenn die deutschamerikanische Presse mehr, als es jetzt der Fall ist, dem schauderhaften Laster des „Und"-Stils entsagen würde. Hier einige abschreckende Beispiele dieser greulichen, ganz unnöthigen Sprachverhunzung:

„Die beiden Vereine wurden in — s Halle empfangen und fand nachher ein gemeinschaftliches Abendessen statt."

„Ferner besuchte uns Herr — in unserem Sanktum und bezahlte er ebenfalls auf ein Jahr im Voraus."

„Das Blatt erscheint jeden — und kostet selbiges $— bei Vorausbezahlung."

Werth der Hausaufgaben.

Vortrag des Herrn J. B. Pratt im Comal County Lehrer-Institute am Samstag, den 19. Januar 1901.

Als ich anfing über dieses Thema zu schreiben, hielt ich es für angebracht, einige Autoritäten nachzuschlagen und zu sehen, was sie über diesen wichtigen Gegenstand mitzutheilen haben. Ich konnte mich nicht erinnern, je viel darüber gelesen zu haben, außer in Lehrer-Journalen und Fachzeitschriften, doch hegte ich keinen Zweifel, daß in unserer Lehrer-Bibliothek ein maßgebendes Werk zu finden sei, in welchem dieser Gegenstand gründlich erörtert wird. Sie können sich meine Ueberraschung denken, als ich nach dem Durchblättern von einigen zwanzig Werken über das Lehrfach und die Leitung von Schulen auch nicht ein Wort über Hausaufgaben fand!

Daß die Gepflogenheit, den Kindern Hausaufgaben zu geben, etwas Neues ist, kann nicht behauptet werden. Vorbereitung der Lektionen zu Hause ist, soweit mir bekannt, immer die Regel gewesen; weshalb Fachschriftsteller wie z. B. Page und White sich über diesen Gegenstand ausschweigen sollten, ist mir unerklärlich.

Ich werde zuerst den Nutzen erörtern, den die Kinder aus Hausaufgaben ziehen, und dann Methoden anführen, die man anwenden könnte, um diese Aufgaben den Kindern nützlich und angenehm zu machen.

Es dürfte kaum die Frage sein, daß Lernübungen zu Hause dem Durchschnittskinde förderlich sind. Daß sich ein Schüler Abends zu Hause hinsetzt, die vom Lehrer zugetheilten Aufgaben durchstudirt und vielleicht die während des Tages durchgenommenen Lektionen wiederholt, scheint mir etwas ganz Natürliches zu sein. Auch glaube ich, daß ein Kind von durchschnittlicher Begabung und Strebsamkeit auch ohne Anregung seitens des Lehrers seine Schulbücher zur Hand nehmen und zu Hause lernen oder wenigstens lesen würde.

Doch würde es auch Ausnahmen geben. Nicht jedes Kind steht das Abends ein bequemes, wohlerleuchtetes Zimmer zur Verfügung; nicht jedes Kind hat vielleicht Eltern, die ihm jene kleinen Hindernisse ebnen, die dem Kinde wie Berge erscheinen, während sie für die Erwachsenen vielleicht nur Maulwurfshügel sind. Viele müssen sich an den Kochofen herandrängen, um sich erwärmen zu können; der Tisch dient oft den verschiedensten Zwecken u. gewährt selten Raum für die Kleinen; das einzige Licht ist oft eine schlechtbrennende Lampe, bei der man unmöglich lesen kann; das Lärmen jüngerer Geschwister und das mit den häuslichen Arbeiten verbundene Geräusch geben der Aufmerksamkeit jeden Augenblick eine andere Richtung; die einzige Hülfe wird von nur wenig älteren Geschwister ertheilt, die vielleicht etwas mehr, und vielleicht auch nicht mehr wissen und häufig entweder zu beschäftigt oder zu gleichgültig sind, um sich überhaupt um die Bestrebungen der jüngeren Familienmitglieder zu bekümmern.

Man darf sich wohl fragen, ob es dem Kinde unter solchen Umständen förderlich ist, sich mit Hausaufgaben zu befassen.

Doch ist zu hoffen, daß derartige Fälle, wenn auch nicht gerade selten, so doch Ausnahmen sind, und daß die meisten texanischen Schulkinder zu Hause Gelegenheit zum Lernen haben, ohne sich geistig oder körperlich zu schädigen. Wie ganz anders ist es, wenn sich die Eltern für die Schularbeiten ihrer Kinder lebhaft interessiren! Um dieses thun zu können, ist es nicht nöthig, daß die Eltern selbst höhere oder auch nur gewöhnliche Schulbildung genossen haben. Ein paar Worte der Ermuthigung zur rechten Zeit, einige Fragen über den in der Schule gemachten Fortschritt helfen oft viel. Und wenn alle Eltern am Abende sich erkundigen würden, welche Hausaufgaben zu machen sind, und darauf achteten, daß die Kinder anfangen, dieselben zu machen, so wäre „die halbe Schlacht gewonnen", wenn auch die Eltern selbst nicht im Stande wären, den Kindern bei diesen Arbeiten zu helfen. Glücklich die Kinder, deren Eltern im Bewußtsein, daß der Lehrer in der Schule die Eltern vertritt, zu Hause die Stelle des Lehrers einnehmen!

(Schluß folgt.)

* Auf John Kennedys Ranch nahe Corpus Christi hat man in einer Tiefe von 900 Fuß Oel gefunden. Dasselbe fließt reichlich und soll von vorzüglicher Beschaffenheit sein.

* In Duval, Zapata und anderen südwestlichen Counties fängt man an, sich zu erinnern, daß es auch dort Oellager von unbekannter Ausdehnung gibt. Vorigen Sommer ließen die Eigenthümer der Ländereien an den „Piedras Pintos" an mehreren Stellen Brunnen bohren, und in einer Tiefe von etwa 100 Fuß traf man artesisches Wasser und Oel, welch' letzteres sich als vorzüglich für Leuchtzwecke erwies. Die Ländereien wurden später an die „Southwestern Oil, Mineral & Developement Company" verpachtet. Einem 63 Fuß tiefen Bohrloche, welches ebenfalls Oel enthielt, entströmte Naturgas, welches angezündet wurde und jetzt noch brennt. Naturgas findet man allenthalben im Pintos-Thale; an manchen Stellen strömt es aus den Felsspalten hervor. Zündet man es an, so brennt es längere Zeit. Capt. J. J. Dix, der County Surveyor von Duval County, sagt, daß in den sechziger Jahren die Leute in jener Gegend das auf der Oberfläche des Wassers schwimmende Oel sammelten und in Lampen brannten. Ein katholischer Priester Namens Bard erzählte einem Zeitungsberichterstatter, daß in den siebziger Jahren, als er das Pintos-Thal zum erstenmale besuchte, die Bewohner Oel brannten, das sie Brunnen entnommen hatten. Man trifft jetzt Vorkehrungen, jene Gegend gründlich zu erforschen.

* In Rogers Ranch bei Lockhart hat sich am 20. d. M. ein deutscher Farmerverein organisirt. Folgende Beamte wurdn gewählt: Präsident, Herr Eduard Braune; Vice-Präsident, Herr Anton Dressen; Sekretär, Herr Carl Kirchhof; Schatzmeister, Herr F. Köhler. Ein Comite, bestehend aus dem Präsidenten, dem Sekretär und den Herren Carl Braune und C. H. Weißer wurde ernannt, um eine Constitution auszuarbeiten. Der Verein hegt die Absicht, in der nahen Zukunft eine Halle zu errichten.

* Unter einem vorspringenden Abhang nahe Claude, Armstrong County, 300 Meilen nordwestlich von Fort Worth, wurde das Skelett eines Indianers gefunden. Um den Hals trug dasselbe ein Medaillon, das auf der einen Seite die Inschrift „Peace and Amity (Friede und Freundschaft)" und auf der anderen Seite den Kopf des Präsidenten James K. Polk und die Jahreszahl 1845 zeigte. Im Schädel befand sich ein Loch, das augenscheinlich von einer Flintenkugel herrührte.

* Am 20. d. M. starb in Börne an der Schwindsucht Frau Hartz Cortese, geb. Hartz, im Alter von 45 Jahren. Sie war Wittwe und hinterläßt zwei Söhne. Die sterblichen Ueberreste der Verblichenen wurden vorläufig in Börne beerdigt, sollen jedoch später nach Neu-Braunfels gebracht und im hiesigen Familien-Begräbnißplatz beigesetzt werden.

Der „Bohemian John".

Auf Aleck reite ich hinaus
Zu reisen für die Tante;
Wo ich auch komme an ein Haus,
Da treffe ich Bekannte.
Mich kennt man beinah' überall.
Der Tante Freund' sind ohne Zahl;
Von weitem hört man rufen:
„Bohemian John, da kommt er schon,
Jetzt heißt's die Tante kusen."

Fast immer wird dann eins gebetzt
Auf's Wohl der alten Tante,
Manchmal wird noch eins draufgesetzt,
Das ist doch keine Schande!
Bohemian John, man weiß es ja,
Stets freut man sich, wenn er ist da.

Voll ist die Tasch' von Silberlingen,
Füllt drum das Glas zum Rande,
Bringt aus ein „Hoch", froh soll es klingen,
Auf Onkel und auf Tante;
Laßt uns auch noch eins schmettern
Auf alle ihre Vettern!
Bohemian John hat frohen Muth,
Dem schmeckt das Bier noch immer gut.

Wenn ich dann wieder bin zu Haus,
Dann schreib' ich fünfzehn Seiten,
Und ruhe mich dann tüchtig aus
Von meinem vielen Reiten.
Der Onkel, der die Tante schreibt,
Sich auch vergnügt die Hände reibt,
Und spricht zum Kapitäne:
„Bohemian John, man weiß es schon,
Schreibt doch ganz wunderschöne!"

F. A. B.

Postlagernde Briefe.

New Braunfels, Tex., 26. Jan. 1901.

Castillo, Esteban	Pitts, Larkin
Ernandes, Damasio	Rios, Manuela
Espinosa, Elios f.	Rodrigues, Primo f.
Fletcher, Mar	Rellez, Cresencio
Gonzales, Perfecto f.	Ramirez, Pascual
House, Dave	Roach, Luke
Hogon, Florence	Ramirez, Ramon
Hill, G. W.	Rodriguez, Estanisl.
Ylarra, Damacio	Solis, Clemente
Leon de Juan	Samarron, Ynosencio
Miller, John	Thomson, Fred. W.
Marshall, Mason	Torar, Anselmo sgn.
Meyer, Otto Tobe	New Braunfels sgn.
Ovesbeck, Edd.	

1 Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.

Otto Heilig, P.M.

Zu verkaufen

bis zum 1. Februar: 4 Paar gute Arbeitsesel und 5 gute Ponies zum Viehtreiben.

tf Jos. Landa.

Bekanntmachung!

Von nächster Woche, den 7. Januar, an werden wir nur noch Freitags ginnen.

Reinarz & Knoke.

Januar 3ten, 1901. tf

Zu verkaufen:

Sechs sehr wünschenswerthe Bauplätze.

tf Frau Helene Landa.

Aufgepaßt.

Das Grundstück mit dem Gebäude der Neu-Braunfelser Wollfabrik und dem Wohnhause am Comal **soll** verkauft werden.

Angebote dafür werden nur bis 10ten Februar 1901 entgegen genommen. Wer also darauf reflectirt, wende sich bald an

11 6t J. Giesecke, Neu Braunfels.

Estray Notice!

The State of Texas, }
County of Comal. }

Found running at large and taken up by William H. Adams, County Commissioner of Precinct No. 3 of Comal County on January 12th 1901 the following estray animal, to wit: One sorrel horse about 10 years old, about 15 hands high, white on left hind foot, branded on left shoulder

Given under my hand and seal of office, at New Braunfels, this 15th day of January, A. D. 1901.

{ L.S. }

R. Richter, Clerk
Co. Ct., Comal Co. Tex.

Lebensbäume

sind zu haben bei

tf Frau Robert Conrads.

F. J. FROMME

Lumber Dealer

in Davenport, Texas.

Hält an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Tapeten, Oelfarben, alle für Bauzwecke nöthigen Eisenwaaren, Nähmaschinen, sowie Särge und alle Leichenbestatters-Materialien, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

Jury-Liste

für den Januar-Termin des Distrikt-Gerichtes von Comal County.

Grand Jury.

Emil Adams	Henry Walzem
Oscar Baetge	C. B. Crawford
Herm. Dittmar	Ferd. Simon
Adolph Haag	Otto Hitzfelder
Christian Hofheinz	Louis Kaderli
John Merz	John Karbach
Hy. Pantermühl, sr.	Eduard Kuebel
Adolph vom Stein	Simon Laubach.

Petit Jury.

Erste Woche,

29. Jan. 1901, 9 Uhr morgens.

Eduard Rohde	Henry Hemme
Jacob Seidemann	Albert Arnold
Anton Werner	Chas. Jonas jr.
George Mergele	Ferd. Wenzel
Louis Jung	Ben Nebergall
Hugo Kramer	Heinrich Rompel
Wm. Steubing	Charles Elbel
Frank Schlather	Henry Meckel
Hermann Kirmse	Carl Beierle
Robert Kroesche	H. Brinkoetter jr.
Ernst Heidemeyer	Alfred Homann
E. B. George	W. S. Allen
August Koepp	Arthur Wahl
F. C. Alves	Louis Kraft
Fritz Eward	August Klar.

Zweite Woche,

4. Febr. 1901, 9 Uhr morgens.

Henry Kraft jr.	Robert Bading
Albert Habermann	Joseph Hubertus
W. O. Dean	Ferd. Reininger
Emil Besch	Wm. Kohlenberg
Henry P. Wetz	Otto Pantermuehl
Harry Pensborn	Chas. Grosgebauer
Albert Kopplin	Henry Rust
Gustav Dauer	John Marschall
Adolph Georg	John Mickesch
John F. Schaefer	Adolph Koch
Wm. Ullrich	Otto Hillert
Aler Hofmann	Julius Doehne
Fritz Zercher sr.	Franz Heimer
Gustav Kretzmeier	Albert Jonas
Henry Spring	Emil Voight.

Dritte Woche,

11. Febr. 1901, 9 Uhr morgens.

Gustav Tolle	Jos. Willmann
Harry Nowotny	Otto Kaderli
Carl Kempin	Otto Krueger
C. H. Harborth	Carl Hartwig
Adolph Geue	Ludwig Pape jr.
Frank Jonas	Richard Loep
August Triesch	Peter Faust
Fritz Marbach	Wm. Hoeke
Wm. Fey	Chas. Eweling
John Moeller	Valentin Schwab
Theodor Heise	Emil Waldschmidt
Moritz Suche	L. B. Bagley
Richard Feltner	Frank Kellermann
Eduard Jentsch	Wm. H. Dirks
Ernst Kloepper	Wm. Eickenroht.

Zur gefl. Beachtung.

Nach dem 1. Januar werde ich in meiner Office sein, um das Assessment fürs laufende Jahr aufzunehmen, und ersuche Alle die es angeht, vorzusprechen und mir die nöthigen Angaben zu machen. Herr M. Bose wird in meiner Abwesenheit, wenn gewünscht, meine Stelle vertreten.

F. Coreth,
11 6t Tax Assessor.

Arbeits-Esel

kann man immer haben bei

tf H. D. Gruene.

J. D. GUINN.

Law, Land & Collecting

--- AGENT. ---

F. J. Maier.

Deutscher Advokat.

New Braunfels, - - - Texas.

Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Ich erhalte oft Anfragen von Leuten, welche gegen gute Landsicherheit Geld zu borgen wünschen. Alle Diejenigen, welche Geld gegen gute Landsicherheit zu verleihen wünschen, können werthvolle Auskunft in meiner Office erlangen.

C. A. JAHN. E. JAHN.

J. JAHN.

Etablirt 1866.

Händler in Möbel, Matratzen, Teppichen, Strohmatten u. s. w.

Neu Braunfels, Texas.

Zu verkaufen!

1060 Acker feines schwarzes Mesquit-Land, alles unter Fenz, 60 Acker in Cultur, gutes, geräumiges Haus, Cornhäuser, große Stallungen, 2 gute Brunnen, nie ausgehendes Wasser, Windmühle, liegt blos 1½ Meilen nördlich von Gonzales, angrenzend an 7 oder 8 deutsche Farmen, jeder Acker gutes Farmland; hat County-Straße an 2 Seiten, deshalb gut in kleine Farmen einzutheilen; besseres Farmland findet man nirgends. Man komme und überzeuge sich oder wende sich brieflich an

E. F. Hartmann, Gonzales, Texas.

L. A. HOFFMANN,

Putz- und Mode-Geschäft,

San Antonio Straße, Neu Braunfels, Texas.

Masken! Masken!

Billige Masken. Kinder Masken.
Papp Masken. Thier Maskan.
Gaze Masken. Charakter Masken.
Draht Masken. Harlekin Masken.

Schellen, Besatz und allerlei Sachen, Masken Anzüge anzufertigen.

Leader Koch-Oefen.

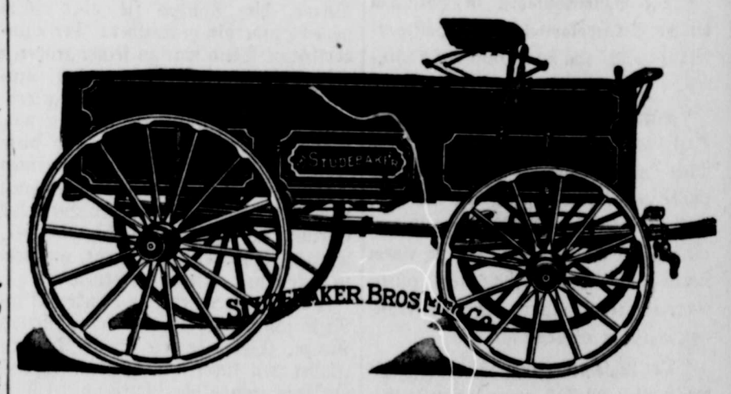
Die besten der Welt. Von $6.50 bis $22.50.

JOS. BENOIT & SON.

Wm. SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschaften.



Agent für die berühmten

Studebaker Farm- und Springwagen.

F. C. Hoffmann,

Juwelier und Uhrmacher.

HERMANN TOLLE

in John Sippel's Haus, San Antonio Straße, Neu Braunfels.

Feine Whiskeys, Weine u. s. w.

Große Auswahl in Cigarren und Tabak. Stets kellerfrisches Bier

In Verbindung mit Restauration.

Lokales.

‡ Ankunft und Abgang der „Star Route" Post:

Von Neu Braunfels nach Clear Spring um 8 Uhr morgens täglich, ausgenommen Sonntags; kommt um 1 Uhr 35 Minuten nachm. zurück.

Von Goodwin nach Neu Braunfels täglich, ausgenommen Sonntags, um 6 Uhr 30 Minuten morgens. Von Neu Braunfels nach Goodwin, täglich, ausgenommen Sonntags, um 8 Uhr 15 Min. morgens.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 1 Uhr 30 Min. nachmittags jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Anhalt, um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Von Neu Braunfels nach Solms, um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Donnerstag und Samstag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags.

Von Neu-Braunfels nach View, täglich, ausgenommen Sonntags, um 8 Uhr 15 Min. morgens. Von View nach Neu-Braunfels, täglich, ausgenommen Sonntags, um 6 Uhr 30 Min. morgens.

Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

‡ Abfahrt der Züge der J. & G. N.-Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Norden:

Nach Hearne u. Nordteras 8:07 morgens.
„Highflyer" nach St Louis und dem Osten.....1:26 nachm.
Nach Kansas City, St. Louis und Nordteras.....9:17 abends.
Nach St. Louis, dem Norden u. Osten der Ver. St. 10:11 abends.

Nach Süden:

Nach Laredo, mit direkter Verbindung nach Mexico 6:13 morgens.
Nach Laredo, mit direkter Verbindung nach Mexico 9:21 morgens.
Nach San Antonio.....4:47 nachm.
Nach San Antonio.....10:32 abends.

‡ Am Samstag Abend fand wieder eine Versammlung im Courthause statt, um zur Veranstaltung einer diesjährigen Carnevalsfeier die einleitenden Schritte zu thun. Herr Joseph Faust eröffnete die ziemlich gut besuchte Versammlung, berichtete kurz, was bei der letzten Zusammenkunft beschlossen wurde und machte die erfreuliche Mittheilung, daß $254 zur Veranstaltung der Feier gezeichnet worden seien und daß die nöthige „finanzielle Basis" somit vorhanden sei. Alsdann wurde zur permanenten Organisation geschritten, indem man folgende Beamte wählte: Prof. J. G. Neuß, Präsident; G. F. Oheim, Sekretär; Joseph Faust, Schatzmeister „ohne Bond". Auf Herrn Blumberg's Antrag wurde der 3. März als Tag der Feier bestimmt. Auf Antrag des Herrn Otto Heilig wurde ein Comite, bestehend aus den Herren J. G. Neuß, G. F. Oheim, Joseph Faust, S. V. Pfeuffer, Joseph Sklenar, Hans Herbst u. E. M. DeAhna ernannt, um bei der nächsten Versammlung über Plan und Anordnung des Festzuges zu berichten. Hierauf wurde beschlossen, bis zum Tag der Feier jeden Freitag im Courthause zusammenzukommen, und es erfolgte Vertagung.

Neu-Braunfels wird also den Carneval feiern und die diesjährige Feier wird alle vorhergegangenen, so gelungen sie auch waren, in den Schatten stellen.

‡ Dem Vergnügungs-Comite des „San Antonio Turn-Vereins" sind wir zum Danke verpflichtet für eine freundliche Einladung zu dem jährlichen Maskenball, welcher am Sonnabend, den 9. Februar 1901 stattfinden wird.

‡ Hon. S. V. Pfeuffer zeigte uns neulich eine lithographirte und allem Anscheine ach in Deutschland hergestellte Ansicht von Neu-Braunfels, wie es vor ungefähr vierzig Jahren ausgesehen haben mag. Im Vordergrunde links ist ein berittener Jäger, der eben von der Jagd zurückkehrt und seine Beute, einen stattlichen Hirsch, hinter dem Sattel nach Hause bringt. Rechts unterhält sich Dr. Römer, ebenfalls beritten, mit unserem hochverehrten Vorgänger Lindheimer. — Neu-Braunfels hat sich seitdem gewaltig verändert, nur die Umrisse der Hügelkette im Westen sind dieselben geblieben.

Herr Pfeuffer theilte uns auch mit, daß es ihm gelungen sei, mehrere Portraits der Gründer des Adelsvereins zu bekommen, die dem von uns bereits erwähnten projektirten Werke einverleibt werden sollen. Dieses Werk soll übrigens nicht nur eine Geschichte von Neu-Braunfels und Umgegend, sondern des gesammten Deutschthums in Texas werden. Alte Ansiedler oder deren Nachkommen, welche Dokumente, Tagebücher, Portraits und sonstige, mit der Geschichte der deutschen Ansiedelungen in Texas in irgend einer Weise zusammenhängende Gegenstände in ihrem Besitz haben, würden dem Deutschthum des Staates einen großen Dienst erweisen, wenn sie sich mit Herrn Pfeuffer in Verbindung setzen würden. Seine Adresse ist Neu-Braunfels, Texas.

‡ Am Sonnabend wurden von Pastor G. Mornhinweg getraut:

Herr Louis Staats mit Fräulein Lina Stautzenberger.

Herr Otto Ulrich mit Fräulein Meta Wohlfahrt.

‡ Am Donnerstag Abend Versammlung des Carnevals-Comites, am Freitag Abend Massenversammlung des Carnevalsvereins, am Samstag Abend Concert des „Musical Club", am Montag Abend Stadtrathssitzung — vorläufig ist dafür gesorgt, daß dem Lokal-Berichterstatter der „Neu-Braunfelser Zeitung" an diesen schönen langen Winterabenden die Zeit nicht zu lang wird.

‡ Das Geleise der M. K. & T.-Verlängerung ist bis zur Guadalupe fertig. Die Pfeiler der großen Brücke über die Guadalupe oberhalb Gruene's Crossing sind ebenfalls vollendet; die eisernen Bestandtheile der Brücke sind angekommen und liegen zum Theil schon auf den Pfeilern. Der Bau einer solchen Brücke ist ein riesiges Stück Arbeit und giebt Gelegenheit, die Errungenschaften der modernen Technik in nächster Nähe zu bewundern.

‡ Am Montag vor acht Tagen nahm ein Fremder das beste Gespann nebst Kutsche aus Stewarts Leihstall, angeblich um in's Gebirge zu fahren und Mauleselzu kaufen. Als er zur erwarteten Zeit nicht zurückkehrte, bediente sich der Eigenthümer des Leihstalls der Telephon- und Telegraphendrähte, um womöglich Auskunft über Befinden und Aufenthalt seines Gespannes zu erlangen. Nun hat man den Maulthierkäufer nebst Pferden und Buggy in Victoria gefunden. Ob er sich in den Bergen verirrt hat oder bei Victoria bisher unbekannte Gebirgszüge nach Mauleseln durchforschte, ist eine Frage, die wir vielleicht erst nach Schluß der Distrikt-Gerichtsverhandlungen genau beantworten können, wenn die Legislatur nicht vorher bestimmen sollte, daß solche Beantwortungen zu den „privilegirten Mittheilungen" gehören, die eine Zeitung ihren Lesern machen darf. Die Hauptsache ist, daß Herr Stewart sein Gespann und Fuhrwerk in guter Ordnung wieder zurückerhält.

‡ Die Veröffentlichung des stadträthlichen Beschlusses, die Bestimmungen der sogenannten „Pound"-Ordinanz über alle fünf Stadttheile auszudehnen, ist suspendirt worden, da nach Ansicht des Stadtanwalts die Widerrufung der alten Verordnung und die Annahme einer neuen nothwendig ist, um den angestrebten Zweck in gesetzlicher Weise zu erreichen. In der 5. Ward macht sich Opposition gegen das Verbot des freien Umherlaufens von Rindvieh u. s. w. geltend, eine diesbezügliche Petition circulirt und die Sache wird jedenfalls in der Stadtrathsitzung am Montag Abend in Erwägung gezogen werden.

‡ Am Montag Abend tritt der Stadtrath in regelmäßiger Sitzung zusammen.

‡ In Landas Park werden bereits seit Wochen Bäume gepflanzt, Blumenbeete angelegt und sonst noch umfassende Verbesserungen vorgenommen, welche dieses von der Natur schon so herrlich ausgestattete Stückchen Erde noch schöner und anziehender machen werden. Die Arbeiten stehen unter der Aufsicht eines erfahrenen Landschaftsgärtners. Tausende von Excursionisten werden im kommenden Sommer auf beiden Eisenbahnen wieder nach Neu-Braunfels kommen, sich an den Naturschönheiten in Landas Park erquicken, sich über die hübschen, reinlichen Straßen unserer Stadt freuen und aus der reinen, hier auch des Sonntags freien Luft Gesundheit, neue Arbeitslust und vielfach auch bessere Ansichten über persönliche Freiheit und städtische Verwaltung schöpfen. Landa's Park gereicht nicht nur dem Eigenthümer und der Stadt Neu-Braunfels, sondern dem ganzen Lande zum Vortheil.

‡ Herr Otto Reeh ist nach längerem Aufenthalt in Furrs im Indianer-Territorium, wo er mit seinem Bruder ein kaufmännisches Geschäft betrieb, wegen Krankheit in seiner Familie wieder nach Clear Spring zurückgezogen. Furrs liegt im Gebiete der Creek-Indianer, die jetzt gerade dem Onkel Sam und ihren weißen Nachbarn einiges Kopfzerbrechen bereiten. Herr Reeh prophezeit dem Indianer-Territorium eine große Zukunft und weiß viel Interessantes von seinem dortigen Aufenthalte und seiner Reise zu erzählen.

Marktbericht.

Baumwolle.

	San Antonio.	Galveston.
Middling fair	9⅞	10 1⅛16
Good middling	9¾	9 13⅛16
Middling	8½	9 7⅛16
Low middling	8¼	9 15⅛16

Die hier bezahlten Preise liegen in der Regel zwischen den in San Antonio und Galveston bezahlten.

Kirchenzettel.

3. Februar, Hortontown.
10. „ Spechts.
17. „ Hortontown.
24. „ Frankfort.

† In der Nähe von Schiller, Kendall County, starb am Sonntag Morgen plötzlich an einem Herzschlage Herr Simon Schneider. Der Verstorbene, der in den besten Jahren stand, war ein treues Mitglied der Steuben-Loge No. 73 des Ordens der Hermanns-Söhne und stets bereit, die edlen Grundsätze dieses Ordens in seinem Leben zu verwirklichen. Er hinterläßt eine tiefgebeugte Wittwe und mehrere Kinder. Die Beerdigung fand am Montag Nachmittag unter zahlreicher Betheiligung unter den Auspicien der genannten Loge statt. Herr Friedrich Hofheinz, Präsident der Steuben-Loge und Vice-Großpräsident des Ordens der Hermanns-Söhne in Texas, hielt die Grabrede.

‡ Unsere werthen Freunde und Geschäftsnachbarn, die Herren B. Preiß & Co., lassen an ihren Stallungen an der Seguin-Straße drauf los zimmern, daß es eine wahre Freude ist und treffen die umfassendsten Vorbereitungen für den vermehrten Fremdenverkehr, der nach Vollendung der M. K. & T.-Bahn hier zu erwarten ist.

‡ Am Freitag Abend findet im Courthause wieder eine Versammlung statt, um weitere Berathungen über die Veranstaltung einer Carnevalsfeier zu pflegen. Ein recht zahlreicher Besuch ist erwünscht.

‡ Herr C. F. H. Fischer und Gemahlin, geb. Timmermann, wurden Sonntag Nachts um 11 Uhr durch die Ankunft eines munteren Prinzen erfreut. Wir gratuliren herzlichst!

‡ Für das Conzert des „Musical Club" am Samstag Abend ist das schönste Wetter mit Mondschein bestellt worden; der „Musical Club" wird für gute Musik sorgen und Herr Heinrich Seekatz für freundliche Bewirthung; es komme also Jedermann!

‡ Die Grand-Jury ist seit Montag in Sitzung und hatte am Mittwoch Morgen noch keine Anklage erhoben. Richter Teichmüller ist immer noch krank und die Verhandlungen im Distrikt-Gericht nahmen unter dem Vorsitz des Herrn L. W. Moore von La Grange am Dienstag Nachmittag ihren Anfang. Einige Fälle sind infolge von Todesfällen und Krankheit von Zeugen verschoben worden; sonst ist noch nicht viel geschehen. Als berittene Gerichtsdiener fungiren die Herren Geo. Heitkamp, P. H. Tyson, Peter Remmler, John Mickesch und Wm. Dickens, während Herr Jacob Waldschmidt als „Bailiff zu Fuß" der Grand-Jury zu Diensten steht.

‡ Seit dem 1. d. M. hat County-Clerk Rudolph Richter Heirathslizensen für folgende Paare ausgefertigt:

Harry Jahns	und	Therese Weiß.
Adolph Hanz	„	Marie Letsch.
Herculano Rios	„	Domitila Palcon.
Frank Schindler	„	Auguste Hinmann.
Ant. O. Schumann	„	Ida Siebold.
Albert Stantem	„	Helen Booker.
Hugo Harborth	„	Ida Dedeke.
Hy. J. Roege	„	Anna M. Dietert.
Alwin Jahns	„	M. Doeppenschmidt.
John Hildebrand	„	Louise Schwab.
G. Matthews (fbg.)	„	Ida Marshall (fbg.).
Otto Klaerner	„	Angela Bueche.
Otto Ullrich	„	Meta Wohlfahrt.
Fritz Knoll	„	Alwine Kretzer.
Chas. Lindemann	„	Tony Pantermuehl.
Louis Staats	„	Lina Stautzenberger.
Fritz H. Tolle	„	Lottie Goebel.
Hermann Fischer	„	Emma Jonas.
Richard Hartmann	„	Hildeg. Wolfshohl.
Fritz Eickenroht	„	Emma Sattler.
Pedro S. Jimenes	„	Maria Rosales.

Sklenar's Putz- u. Mode-Geschäft.

In Sklenar's Putz- u. Mode-Geschäft findet man die größte Auswahl von Masken, Masken-Zeug, passende Trimming und Herren-Masken-Anzüge. tf

‡ Dr. W. A. McClain, der eminente Arzt von Waco, Texas, wird am Samstag, den 9. Februar, im Central Hotel in Seguin sein. Einen Tag nur! Consultation frei. Man versäume nicht, bei ihm vorzusprechen. 1t

‡ **Saaterbsen, hier gewachsen, „Early Rose" und „Triumph" Pflanzkartoffeln bei F. Hampe.** 15 2t

‡ Die weltberühmten „Oliver"-Pflüge sind bei Faust & Co. zu haben.

‡ Gute second-hand Carriages und Buggies billig bei Wm. Schmidt. tf.

‡ Wer eine gute Buggy, Surry oder Springwagen braucht, gehe nach N. Holz & Son. 13 4t

‡ Wegen Neubau verkaufen Pfeuffer & Hellmann alle Herren-, Knaben- u. Kinderanzüge spottbillig, um Platz zu machen. tf

‡ Ein Junge von 14 bis 16 Jahren, der Lust hat, die Sattlerei zu lernen, kann sich melden bei A. Homann. tf

‡ **Faust & Co.** verkaufen Schuttler, Cooper, Fish und Brown Wagen.

‡ Man nehme den J. & G. N.-Zug, der Neu-Braunfels um 1 Uhr 26 Minuten nachmittags verläßt, wenn man ohne Umsteigen nach Bryan, Calvert oder Marlin reisen will. 14 2t

Achtung, Farmer!

Alle Farmer, die frühzeitig „Standard"-Ackergeräthschaften wünschen, benachrichtigen wir hiermit, daß die erste Carladung nun angekommen ist, bestehend aus allen Sorten Cultivators, Pflanzern, Pflügen, Mähmaschinen, Rechen u. s. w.

Preise garantirt vortheilhaft.

Achtungsvoll
Knoke & Eiband.

‡ Hand-Pflüge,
„Middle Breakers",
Corn- u. Cotton-Pflanzer,
„Double Shovels",
„Cultivators" und alles, was der Farmer gebraucht, zu haben bei
14 3t Louis Henne.

‡ Nur Sonntags offen. Photographien von 50 Cts. das Dutzend aufwärts. **Gustafson**
im alten Serdinko Atelier.

☞ Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe.

‡ Dr. Peter Farney's Alpenkräuter Blutbeleber und sonstige Medizinen sind zu haben bei A. Tolle.

‡ Alle Zeuge werden mit „Putnam Fadeleß Dyes" gleich gut gefärbt; diese Farben färben alle Fasern bei einmaligem Sieden. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

‡ Pecan-Nüsse verlangt bei
tf A. L. Bratherich.

‡ Eine Car neue Cultivators angekommen bei Faust & Co.

‡ Whiskey in Quart und Gallone bei Wm. Ludwig jr. neben der Postoffice.

‡ **Hawkes,** die besten Brillen im Lande nur bei F. Hampe.

Mexikanische Bandwurm Kur.

Das berühmte mexikanische Bandwurmmittel vertreibt den Bandwurm vollständig und leicht in wenigen Stunden. Preis nur $1.00. A. Tolle's Apotheke.

‡ Wir geben unsere Corn- u. Cotton-Pflanzer auf Probe. Kommt und seht sie euch an. Louis Henne. 14 3t

‡ **Burgunder-Wein,** die Flasche zu 25 Cts. und die Gallone zu $1.00, ohne Flaschen; wenn ich die Flaschen liefern muß, $1.25 die Gallone — bei Wm. Kuse. tf

‡ Ludwig's Saloon neben der Postoffice. Whiskey in Quart und Gallone. 29

‡ Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen zum Kostpreise bei F. Hampe.

‡ Pflüge, Cotton- und Cornpflanzer, Cultivators u. s. w. kauft man am besten bei Pfeuffer & Hellmann, weil sie dieselben in nächster Zeit verkaufen müssen, um Platz zu machen wegen Neubau. tf

‡ Für Windmühlen-Casing, Röhren und alles, was dazu gehört, geht zu Faust & Co.

‡ In Middle-Bursters, Stahl-Eggen und Disc-Eggen findet man die beste Auswahl bei N. Holz & Son. 13 4t

‡ Ein gutes deutsches Mädchen wird verlangt für eine gute Stellung in Austin, man erkundige sich bei Pfeuffer & Hellmann. tf

‡ Angekommen, alle Sorten Pflanzkartoffeln: „Triumph", „Early Ohio", „New York Early Rose", „Jackson White" und „Peerless", bei Faust & Co. 14 2t

‡ **Frische Gartensämereien** bei F. Hampe. 14 2t

‡ Man nehme den J. & G. N.-Zug, der Neu-Braunfels um 1 Uhr 26 Minuten nachmittags verläßt, wenn man ohne Umsteigen nach Bryan, Calvert oder Marlin reisen will. 14 2t

‡ Etwas noch nie Dagewesenes: Faust & Co. schenken jedem Kinde, das im Jahre 1901 geboren wird, das erste Paar Schuhe!

Zu verrenten:

Ein zweistöckiges Wohnhaus an der Mühlen-Straße.

tf Frau Helena Landa.

Großer
MaskenBall
in der
Clear Spring Halle
am Sonntag, den 3. Februar.

Drei hübsche Preise kommen zur Vertheilung.

Jedermann freundlichst eingeladen.
E. Schuenemann.

3tes Großes Concert
—: des :—
New Braunfels Musical Club
—: in :—
Matzdorff's Halle am 2ten Februar 1901.

Programm.

1. Ouverture „Banditenstreiche" (v. Suppé), ... Orchester.
2. „Neu Wien", Walzer (v. Joh. Strauß), ... Orchester.
3. "O, how can I e'er forget thee", (v. R. Goldbeck), Mus'l. Club. Gem. Chor.
4. Grand Selection, "La Traviata" (v. Verdi), ... Orchester.
5. "I live and love thee", Duett (v. Campana), ... Frl. Susie Naegelin, Frau M. E. Guinn.
6. "Love Letter Polka" (v. Ziehrer), ... Orchester.

—: Pause. :—

7. Ouverture „Flotte Bursche" (v. Suppé), ... Orchester.
8. „Vorüber", Lied für 2 Soprane und Alt (v. Bargiel): ..... Frl. Thekla Bernhard, Frau A. v. Stein, Frl. Susie Naegelin, Frau M. E. Guinn, Frl. Melanie Heilig, Frl. Lottie Pfeuffer.
9. Fantasie aus „Mignon" (v. Singelée), Violin Solo, ... Herr Walter Faust, Piano, Frl. Lottie Pfeuffer.
10. Declamation "Aux Italiens", ... Frl. Tony Schmidt, Piano Begleitung, Frl. Lottie Pfeuffer.
11. „Du und Du" Walzer aus der Operette „Die Fledermaus" (v. Joh. Strauß), ... Orchester.

Anfang punkt halb neun Uhr. Eintritt 50 Cents.

Tanzen frei nach dem Concert.

New Braunfels, Texas, den 8. Jan. 1901.

Da wir in nächster Zeit zu bauen gedenken und während dieser Zeit unser Warehouse als Verkaufslokal einrichten müssen, so sehen wir uns gezwungen, unsere Pflüge, Mittelbrecher, Cultivators, Pflanzer und einige andere Waare bedeutend unter Preis zu verkaufen, um dadurch Platz zu machen. Aus denselben Gründen beabsichtigen wir unser Lager von Anzügen, Schuhen, Hüten und Dry Goods zu verkleinern und offeriren wir alles in diesen Fächern bedeutend unterm Werth.

Pfeuffer & Hellmann.

B. E. Voelcker,
Händler in
Droguen, Medizinen und Chemikalien.
Patent-Medizinen,
die feinsten.
Parfümerien, Seifen und Toiletten-Artikel.
Schulbücher und Schreibmaterialien.
Deutsche und Englische Zeitschriften und Zeitungen.

Verkauf von fruchtbaren Ländereien.

Wir offeriren prachtvolle Ländereien in Runnels, Concho und Tom Green Counties, welche sich für Ackerbau, sowie Viehzucht eignen. Preise mäßig und Bedingungen günstig. Nähere Auskunft bei

GEORGE KNOKE, New Braunfels,
JOHN MARBACH, Bracken, Comal Co.

Großer
Maskenball
— in —
Matzdorffs Halle
am Sonntag, den 10. Februar.

Drei hübsche Preise, die bei Hrn. Jos. Roth ausgestellt sind, werden zur Vertheilung gelangen.

Freundlichst ladet ein
Heinrich Seekatz.

Ball
—: in :—
Thorn Hill
am Sonntag, den 10. Februar.

Freundlichst ladet ein
H. D. Gruene.

Billig zu verkaufen:

Ein zahmes Arbeits-Pferd, 16 Hand hoch, und eine noch gut erhaltene Surry mit Geschirr bei R. H. Krause. 1mt

Großer
Maskenball
in
Green Valley
am Sonntag, den 3. Februar.

Sollte das Wetter schlecht sein, so findet der Ball am 10. Februar statt.

Freundlichst ladet ein
Der Green Valley Schützen-Verein.

Notiz!

Verlangt wird ein junger Mann, der ein oder zwei Jahre in der Sattlerei gearbeitet hat, als Gehülfe. Man wende sich brieflich an
14 2t Albert Eikel, Taylor, Tex.

Zu verkaufen.

Nuhn's Property an der oberen San Antonio-Straße, gegenüber von Orths Schmiede-Shop, billig zu verkaufen.
Näheres bei Peter Nuhn,
13 1mt Neu Braunfels.

Vom Bohemian John.

Schönthal, am 19. Januar 1901.

(Schluß.)

Hier machte ich auch die Bekanntschaft des Herrn Arno, des Reisenden der „Freie Presse für Texas". Nachdem wir auf die neue Bekanntschaft hin Mehrere gebetzt und uns gegenseitig Glück gewünscht hatten, fuhr ich nach School und Neu-Berlin zu. Am nächsten Tage vernahm ich zu meinem Bedauern, daß mein Reise-College Pech gehabt hatte. Er spannte nämlich einen an das Zeitungsgeschäft noch nicht gewöhnten Esel ein, der ihm, wie verlautet, den ganzen Wagen in Stücke schlug. Hoffentlich ist es nicht so schlimm gewesen! Doch muß ein Zeitungsmensch irgend etwas mitmachen können.

Der erste Abonnent, den ich nun aufsuchte, war Herr H. Penshorn, der mir sagte, er habe von 40 Acker 37 Ballen Cotton geerntet; natürlich kann man unter solchen Umständen leicht die Tante bezahlen. Dann fuhr ich zu Herrn H. Stolte, einem alten Schulkameraden, bei dem ich auf's freundlichste aufgenommen wurde. Herr Stolte wurde vor mehreren Wochen in San Antonio operirt und ist jetzt wieder völlig hergestellt.

Herr B. Schneider, einer, wie ich glaube, der ältesten Abonnenten der Tante, feierte am 12. d. M. seinen 79. Geburtstag. Hoffentlich wird es ihm vergönnt sein, noch recht viele fröhliche Geburtstage zu feiern!

Am nächsten Morgen besuchte ich Herrn Willie Kürcher bei School, der sich auch mit mir im Guten ausglich.

Von da aus fuhr ich nach Cibolo zu. Am Wege traf ich Herrn Ed. Stolte, auch ein Neu-Braunfelser Kind, der sich ebenfalls die Tante bestellte. Dann fuhr ich zu Herrn Thom. Weller, der mir einige Silberlinge für die Tante mitgab. Dann kam ich nach Cibolo bei Fromme's Store. Hier haben die Leute eine schöne Kirche. Da die Leute gerade daran waren, die Fenz auszubessern, traf ich hier eine Menge Bekannte, darunter auch meinen alten Freund Adolph Hoese. Als ich ihm meine Mission auseinandersetzte, kaufte er sich die Tante, und Freund Ferd. Wolfshohl that desgleichen. Wie Viele wir bei dem Geschäft gebetzt haben, weiß ich nicht mehr genau. Auch Herrn August Schlather, dem dortigen Wirth, verkaufte ich die Tante. Wenn Jemand 'mal einen guten Tropfen trinken will, der gehe zum August!

Herrn Pastor Kniker lernte ich ebenfalls kennen, und wie ich später von der Gemeinde hörte, sind die Leute alle sehr zufrieden mit ihrem Seelsorger.

Alsdann fuhr ich nach Cutoff zu. Am Wege verkaufte ich meinem Freunde Gottfried Harlos die Tante; er war gerade am Schweineschlachten, und da konnte ich mich nicht lange aufhalten.

Dann fuhr ich nach Schertz. Hier fand ich auch mehrere Bekannte, es wurden mehrere auf die Lampe gegossen und Herr Joseph Mayer bestellte sich die Tante. Herr W. F. Bordenbäumen, der am 29. d. M. sich in die Rosenfesseln der Ehe schmieden lassen wird, sorgte auch dafür, daß die Tante ihn von nun an wöchentlich besucht. Wenn dieser junge Mann nicht Glück hat, dann kann ich nichts dafür. Ich gratulire!

Bei Schertz sind die Leute alle guten Muthes, insbesondere die Gebrüder Schertz, denn sie haben 4733 Ballen geginnt, und der Philipp Holzmann ist auch all right; mein Liebchen, was willst Du noch mehr?

Von hier fuhr ich über Selma und kam bei V. Friesenhahn vorbei, der sich letztes Jahr auch die Tante bei mir bestellte. Am 8. d. M. führte er seine junge Braut Ida, geb. Riedel, nach Hause. Ich gratulire herzlich!

Hierauf ging es wieder zu Muttern und am nächsten Tage nach Neu-Braunfels, um mich wieder mit der Tante auszugleichen. Hier traf ich Herrn Ernst Elbel von Spring Branch, der sich den wöchentlichen Besuch der Tante sicherte, und Herrn Gottlieb Elbel von Wesson, der sich auch die Tante bestellte. Da es mir zu spät wurde, um nach Hause zu fahren, blieb ich in Neu-Braunfels, und am nächsten Morgen in aller Frühe verhandelte ich dem Butchermeister Hy. Thiele die Tante. Herr Chas. C. Schumann bestellte sich die Tante auch wieder; so etwas läßt man sich gefallen! Herr L. Kühler glich sich ebenfalls mit mir im Guten aus, denn er hat dieses Jahr an die 3000 Ballen geginnt.

Nun wollte ich aber nach Hause. Da kam jedoch mein alter Schiffs-College Adolph Weidner, der mit mir im Jahre 1854 von der alten Heimath hierher nach Neu-Braunfels kam und seit jener Zeit immer in Comal County gewohnt hat. Nach Abwickelung des üblichen Zeitungsgeschäfts wurde eins auf die Lampe gegossen; dann ging ich zu Otto Locke, der jetzt sehr beschäftigt ist, um seine Kunden alle zu bedienen; aber die Tante hat er doch bezahlt.

Ehe ich diese Reise antrat, traf ich Freund Peter Hubertus, Wm. Steubing und John Mueller, die sich alle mit mir im Guten abfanden.

Mein ehemaliger Nachbar Fritz Haag war der erste, der mir im neuen Jahre die Tante bezahlte.

Daß ich die paar Wochen nicht reiste, hat seinen Grund, denn ein Zeitungsmensch hat gerade so gut das Recht, einmal die Grippe zu haben, wie irgend ein anderes Menschenkind.

Ich habe mehreren neuen Abonnenten versprochen, ihnen Kalender zu schicken, falls noch welche da wären; es sind aber leider keine mehr da, wir müssen uns deshalb Zeit nehmen bis nächstes Jahr. Womit ich verbleibe

Der Bohemian John.

(Für die „Neu-Braunfelser Zeitung".)

Allerlei.

Von Ferdinand Nehls.

II.

Alles, was einst war, ist der Vergangenheit anheim gefallen. Wohl mögen unsere Blicke es noch erreichen, aber wir müssen unsere Hände davon lassen. Was einst dem Volke gehörte, hat jetzt mächtige, bevorzugte Besitzer. Also überlassen wir das Unabänderliche der Vergangenheit und wenden wir unsere Blicke der Zukunft zu, und sehen wir, was da zu thun ist. Sollte nicht ein Theil jenes Geldes, das schon zur weiteren Fortsetzung des Krieges in Aussicht genommen oder sicher wird bewilligt werden, noch zu retten sein, bevor er in die Truhen jener Unersättlichen fließen muß? Man könnte das Geld zu verschiedenen Zwecken im Frieden, so auch zur besseren Bezahlung der Lehrer und andern Lehrzwecken verwenden. Die Lehrer fordern nicht als Invaliden eine Unterstützung, sondern eine Bezahlung als Männer, überhaupt als Personen, die für die Nation arbeiten. Zur Befestigung der Macht unserer Regierung sind allerdings Invaliden nöthig. Je mehr solcher beklagenswerthen Wesen durch den Krieg gemacht werden, um so größeren Rückhalt wird die Regierung haben.

Jeder Krieg ist ein Unglück für viele Menschen, ein Eroberungskrieg ist mehr, er ist ein Unglück der Völker. Aber kein Volk, kein Mensch will unglücklich werden, also müssen die Kriege aufhören.

Es ist zwar behauptet worden, unsere Kriege hätten manches Gute für das Land gebracht, indem faule, schädliche, unzufriedene Elemente, vielleicht gar Räuber und Mörder als Freiwillige in die Armee treten, so aus dem Lande entfernt wurden und in der Fremde untergingen. Dieses sind nur Ausreden zur Beschönigung der Eroberungskriege unserer Regierung und des Imperialismus. In der That würde es dann traurig um unser Land bestellt sein, wenn die Regierung zu solchen Mitteln greifen müßte. Noch schlimmer, als hier würden solche Banden in jenen Ländern hausen, wohin sie als Feinde kämen. Wer da übrigens glaubt, daß viele derartige Individuen nach den Philippinen dürften gegangen sein oder noch gehen, um dort ihre Neigung zur Räuberei als Beruf zu praktisiren, dem ist sein besseres Urtheil im Dienste des Imperialismus abhanden gekommen. In jener Region ist die Ausübung eines solchen „Berufes" zu gefährlich und außerdem nicht profitabel genug. Nein, die guten Geschäfte auf den Eisenbahnen, in Expreßwagen, an den Kassen der Banken und Postämter können von den Banditen dort nicht gemacht werden, wie hier. Dort darf auch nur das privilegirte Räuberwesen betrieben werden. In Westindien können auf Postämtern allenfalls noch solche Manipulationen ziemlich gefahrlos betrieben werden.

Betrachten wir die Sache von dieser Seite, so kommen wir auch wieder darauf zurück, daß die Kriege aufhören müssen.

Hier im Lande der „Freien", in unserer Republik, muß Freiheit herrschen, persönliche Freiheit sowohl, wie auch Religionsfreiheit. Keine Vorrechte sollten gewährt werden, noch darf dieses nach der Konstitution geschehen; denn Jeder muß lernen, seinen freien Willen, seine Neigungen und Begierden zu beherrschen, und sie den Gesetzen — nicht unkonstitutionellen — unterzuordnen, so daß nie die Rechte der Mitbürger verletzt werden können. Dann ist der Mensch ein freier Mensch, ein Friedens- und Menschenfreund. Dann werden keine Betrüger auftreten, also keine Eroberungskriege mehr geführt werden können.

Die große Aufgabe zur Erlangung der wahren Freiheit, des Friedens im Innern des Landes und mit dem Auslande ist also die gute Erziehung der Bewohner des Landes. Eltern und Lehrer müssen also das Problem mit der sittlichen Erziehung der Jugend lösen. Wird diese, d. h. die Erziehung, versäumt, oder mißlingt sie, so kann der Fehler im höheren Alter nicht immer, vielleicht nie wieder verbessert werden. Hier kann nur wiederholt werden: „Jeder Mensch muß lernen, seinen freien Willen, seine Neigungen und Begierden zu beherrschen."

Der Lehrer wird angestellt, um hauptsächlich zu unterrichten, also die Erwerbung und Vermehrung der Kenntnisse Anderer zu vermitteln. Solches kann und muß in allen Ländern, unter irgend welcher Regierungsform die Bewohner derselben stehen mögen, geschehen, es sei denn, die Regierung eines Landes sieht Verdummung als ein Glück ihrer Unterthanen an. Soll der Lehrer auch als Erzieher thätig sein, so hat er sich nach den Gesetzen des betreffenden Landes zu richten. In einer Monarchie, in einem Reiche mit despottischer Regierung und in einer Republik wird die Erziehung immer etwas, oder bedeutend von einander abweichen müssen. In letzterer, wo die Verfassung das Fundament aller Gesetze ist oder sein sollte, muß eben gelehrt werden, daß jedes Gesetz der Konstitution gemäß gemacht und ausgeführt werden muß. Jede Person steht unter dem Gesetze. Es giebt keine privilegirten Bürger, wie in Monarchien Abstufungen unter den Fürsten und dem Adel bestehen.

In den höheren Klassen lernen die Schüler, die Beamten und selbst die höchststehenden, dem Gesetze nach als Diener des Volkes, das sie erwählte und anstellte, anzusehen. Sie werden, da sie Vollstrecker der Gesetze sind, mit aller gebührenden Achtung behandelt. Vergessen jedoch die Beamten ihre Herkunft aus der Bürgerschaft, verletzen sie ihre Pflicht, stellen sich die Repräsentanten und der Präsident gar über die Verfassung, erlassen sie also verfassungswidrige Gesetze, um vollstreckt zu werden: so beginnt der Verfall der Republik. Man findet in solchem Falle, daß einige Personen sich der Regierung bemächtigt haben, und in den Händen dieser wenigen Leute liegt dann das Schicksal des Landes. Die Abhaltung einer Wahl ist dann nur wie die Aufführung einer Posse. Die Mitspielenden werden ja recht gut bezahlt, und da sie ihre Rollen zur Zufriedenheit der Direktion darstellen, ernten sie von den ihnen wohlwollenden Zuschauern nur Beifall. Und da die Clague auch gut bezahlt wird, kann der Erfolg gar nicht ausbleiben.

Wo übrigens solche Erscheinung zu Tage tritt, mag wohl die Republik noch der Form nach bestehen, in Wirklichkeit aber ist dort die Regierung des Landes schon in Umwandlung begriffen, um den Millionen-Besitzern in die Hände gegeben zu werden. Die Oligarchie ist dann, so zu sagen, bloß durch jene republikanischen Formen bedeckt oder gar nur verschleiert.

Der Lehrer legt den vorangeschrittenen Schülern die für sie passenden Thatsachen zur Aneignung klar dar. Als Erzieher ist es noch seine Pflicht, das Verkehrte zurecht zu setzen und das Unrecht scharf zu tadeln, die Grausamkeiten der Kriege aufzudecken und die Eroberungskriege als eine Schande der Menschheit zu geißeln.

Einst wurde die Sklaverei der Schwarzen gewaltsamerweise aufgehoben, und so verloren die einstigen Besitzer nach dem Kriege ihr Eigenthum, Millionen von Dollars im Werth. Durch solchen Machtspruch des Kongresses erhielt der Süden allerdings „intelligente" Mitbürger. Aber ein solcher Gewinn konnte den wirklichen Verlust nicht ersetzen.

Jetzt führen die Vereinigten Staaten wieder Krieg, nicht, um die Neger wieder in die Sklaverei zurückzuführen, o nein! Freiheitliebende Menschen, die sich Jahrhunderte der Sklavenketten der Spanier erwehrten, sollen unterjocht werden. Damals wurden Millionen dem Süden genommen und arme Menschen gemacht, jetzt werden Millionen, die der Nation gehören, der Raubgier und Mordlust geopfert.

○ Manches glückliche Heim wurde von Trauer und Sorge heimgesucht durch den Tod eines lieben Angehörigen infolge einer vernachlässigten Erkältung. Ballard's Horehound Syrup ist das große Heilmittel für Husten, Heiserkeit und allen Brustleiden. Preis 25 u. 50 Cts. in A. Tolle's Apotheke.

Nette Blüthen der Prohibition.

Die Frau Carrie Nation, welche neulich in Wichita, Kansas, in einen Saloon gegangen war, dort einen Spiegel zertrümmert hatte und infolge dieser handgreiflichen Prohibitions-Agitation eingesperrt worden war, wurde von den Behörden wieder auf freien Fuß gesetzt, da man sie für unverantwortlich hielt. Vorletzten Montag kehrte sie nach Wichita zurück und zerstörte am Nachmittag in 10 Minuten zwei Wirthschaften. Die Trümmer derselben wurden als Andenken verkauft. Frau Nation wurde bei ihrer Heldenthat von Frau Julia Evans, Frau Lucie Wilhoit und Frau Lydia Muntz von der Topeka W. C. T. U. unterstützt. Die Weiber drangen mit Beilen, die sie unter ihren Kleidern verborgen hatten, in die Wirthschaft von John Burns an der Douglaß Avenue ein und entfernten sich nicht eher, als bis sie alle Gläser und „Slot"-Maschinen in dem Lokale zertrümmert hatten. Alle Schaukästen, sowohl diejenigen, in denen sich Spirituosen, wie die in denen sich Cigarren befanden, die Spiegelscheiben in den Fenstern und Thüren wurden zerbrochen. Mit Blitzesschnelligkeit rannten die Weiber dann nach der Wirthschaft von John Herrig und richteten dort ebensolche Verheerungen an, bis der Besitzer mit einem Revolver in der Hand erschien. Der Mann hielt der Frau Nation die Waffe vor den Kopf und drohte, ihr den Schädel zerschmettern zu wollen, wenn sie nicht einhalte. Das wirkte. Die Temperenzheldin wich zurück und rannte mit ihren Gefährtinnen nach dem Carey Hotel-Schankzimmer, wo sie vor drei Wochen ihren ersten Angriff gemacht hat. Dort traf sie auf drei Polizisten. Das wüthende Weib schlug mit einem Schüreisen nach dem Geheimpolizisten Sutton, der sie zur Seite schob. Ein junger Mann schlug den Geheimpolizisten ins Gesicht, wurde aber dafür von einem Polizisten zu Boden geschlagen. Die Polizisten überwältigten dann Frau Nation und die anderen Weiber und brachten sie nach dem städtischen Gefängniß. 2000 Personen folgten ihr dorthin. Die kleine Tochter der Frau Evans drängte sich durch die Menge und bat weinend, man möge ihre Mutter freilassen. Die Polizisten schenkten ihr natürlich kein Gehör. Polizeichef Neuson entließ die Gefangenen, nachdem sie im Gefängniß angekommen waren und wird deswegen allseitig verurtheilt. Die Weiber versprachen ihm, vor morgen Mittag keinen neuen Angriff auf eine Wirthschaft machen zu wollen. Frau Evans erlitt eine schlimme Wunde an der Hand. Sie hatte sich durch zerbrochenes Glas geschnitten.

Frau Nation begann, nachdem sie das Gefängniß verlassen hatte, in der kühlsten Weise eine Rede an die Menschenmenge zu halten, die das städtische Gefängniß umringt hatte. Sie sagte, sie gedenke die Zerstörung von Wirthschaften morgen Mittag wieder zu beginnen, sobald ihr Waffenstillstand mit der Polizei abgelaufen sei. Die Faust gegen die Menge schüttelnd, rief sie: „Männer von Wichita, dies ist der rechte Arm Gottes und ich bin beauftragt, alle Wirthschaften in Eurer Stadt zu zerstören." Die Frauenzimmer verschafften sich einen Wagen und fuhren „Nearer my God to Thee" und ähnliche Hymnen singend, durch die Straßen. Sie hielten vor den Wirthschaften an, die sie zerstört hatten und hielten Gebetsversammlungen ab. Der Schaden, den sie angerichtet haben, wird auf $1500 bis $2000 geschätzt.

David Nation, der Gatte der Frau Nation, befand sich in der Stadt, nahm aber keinen Antheil an der Zerstörung der Wirthschaften und ging auch nicht nach dem Gefängniß, nachdem seine Gattin verhaftet worden war.

Der Vorfall erregte große Aufregung und man schätzt, daß 5000 Personen, Männer und Frauen, sich die zerstörten Wirthschaften angeschaut haben.

Gegen Abend verursachte Frau Nation eine neue Sensation, indem sie den Sheriff Simmons ohrfeigte, ihn an den Ohren zauste und ihn in arger Weise mißhandelte. Frau Nation war im Union Bahnhof und stand im Begriff, sich ein Billet nach einem benachbarten Orte zu kaufen, als der Sheriff sie am Aermel erfaßte und ihr sagte: „Sie sind meine Gefangene, Madame."

Frau Nation wandte sich um und versetzte dem Sheriff, sobald sie ihn erblickte, eine gewaltige Ohrfeige. Sodann ergriff sie den Sheriff bei den Ohren und zerrte dieselben mit voller Kraft. Der Union Bahnhof war voller Frauen, die zu schreien begannen und es entstand große Aufregung, als der Sheriff, der nur ein kleiner Mann ist, mit seiner kräftigen Gegnerin stritt. Ein Polizist eilte schließlich dem Beamten zu Hülfe. Vereint hoben beide Männer das Frauenzimmer auf und brachten sie in eine Kutsche, die sie schnell nach dem County-Gefängniß fuhr. Dort bestand die edle Dame darauf, daß man sie in das Privatzimmer für Frauen bringe, allein Sheriff Simmons brachte sie in eine gewöhnliche Stahlzelle, wo sie sofort anfing zu beten und Hymnen zu singen.

○ Flecken, Ausschläge und andere Hautleiden kommen häufig daher, daß Leber und Nieren die Unreinheiten des Körpers nicht ausscheiden und dieselben im System bleiben. Herbine stimulirt Leber und Nieren und entfernt alles Unreine aus dem System. Preis 50 Cts. in A. Tolle's Apotheke.

Schmerzen . . . . .

im Rücken, den Muskeln und den Gliedern entspringen einem gestörten Zustande der Nieren.

Forni's Alpenkräuter Blutbeleber

Reguliert und stärkt dieselben. .. ..

Wird nur durch spezielle Lokal-Agenten verkauft. Wenn nicht in der Gegend zu haben schreibe man für eine Probeflasche an Dr. Peter Fahrney, 112-114 So. Hoyne Avenue, Chicago, Ill.

R·I·P·A·N·S

A common sense, effectual cure for indigestion, constipation, sour stomach, headache, dizziness and many other ills which originate in a bad stomach or are the outgrowth of poor physical condition.

They are intended for the use of men, women and children everywhere and they prove beneficial in the majority of cases. It is not claimed that they will perform miracles, but some of the cures which they have effected amount almost to that.

Ripans Tabules may be had at all drug stores, and the price,

10 FOR 5 CENTS

does not bar them from any home or justify anyone in enduring needless pain.

ONE GIVES RELIEF

WANTED.—A case of bad health that R.I.P.A.N.S will not benefit. They banish pain and prolong life. One gives relief. Note the word R.I.P.A.N.S on the package, and accept no substitute. R.I.P.A.N.S. 10 for 5 cents, may be had at any drug store. Ten samples and one thousand testimonials will be mailed to any address for 5 cents, forwarded to the Ripans Chemical Co., No. 10 Spruce St., New York.

Die Perle von Texas.

Größte Brauerei südlich von St. Louis.

Letztjährige Verkäufe 150,000 Faß mehr als irgend eine Brauerei im Süden.

Ein durchaus einheimisches Institut.

Sämmtliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern.

Robert Krause, Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

Brüche geheilt.

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige Bruchband der Welt, welches mit absoluter Bequemlichkeit bei Nacht und Tag getragen wird und es hält den Bruch bei der schwersten Arbeit oder größten Anstrengung zurück und wird eine permanente und schleunige Heilung bewerkstelligen. Unsere Waaren werden nicht von Agenten oder Apothekern verkauft. Deutsches Geschäft. — (Etablirt 17 Jahre.) Schickt nach Frei-Pamphleten an die IMPROVED ELASTIC TRUSS CO., 768 BROADWAY, NEW YORK.

Abgebrüht.

Gläubiger: „Ich frage Sie jetzt zum letzten Male, wollen Sie zahlen oder nicht?"

Schuldner: „Gott sei Dank, daß das Gefrage ein Ende hat!"

Druckfehler.

(Aus einem Roman.) Plötzlich, wie aus der Erde gewachsen, stand der Baron neben ihr. Sie wankte, und hielt sich an dem Flegel (Flügel) fest.

§ Um Unverdaulichkeit und alle Magenkrankheiten zu kuriren, nehme man Rex Dyspepsia Tablets. Alle Apotheker sind bereit das Geld zurückzuzahlen, wenn sie nicht jeden Fall kuriren. Preis 50 Cts. das Packet.

Der erste Schritt.

Mr. Smith (zu seiner Gattin): „Denke Dir, John und Mary haben den ersten Schritt zur Scheidung gethan."

Mrs. Smith: „Allmächtiger, was ist denn geschehen?"

Mr. Smith: „Sie haben geheirathet."

Die Anfangsgründe.

Neu eingetretener Lehrling: „Bitt' schön, mit was soll ich meine Arbeit anfangen?"

Kaufmann: „Fang' halt daweil a paar Fliegen, bring' sie um und leg' sie auf das fliegenvertilgende Papier in der Auslag'."

Das möblirte Zimmer.

Humoreske von Dr. E. Meusch.

1.

Als ich ein möblirtes Zimmer suchte.

Ich komme in meine heimische Universitätsstadt L...., um mein letztes Examen abzulegen. Mein Wechsel, den ich von zu Hause beziehe, erlaubt mir ein anständiges Leben, aber keinerlei Extravaganzen. Vor allem kommt es mir darauf an, ein meinen ruhigen Gewohnheiten und bescheidenen Bedürfnissen entsprechendes Quartier zu finden. Ich gelte daheim, namentlich bei meinen weiblichen Angehörigen, für sehr unpraktisch. Ich kann also von Glück sagen, daß Vetter Karl sich gleichfalls in L. befindet und mir bei der Logissuche seinen kräftigen Beistand zugesichert hat.

„Weißt Du," sagte er zu mir, nachdem wir uns die Hände geschüttelt, „es trifft sich für Dich außerordentlich günstig, Du kannst das Zimmer beziehen, welches ich bisher innegehabt. Du weißt, ich muß aus Familiengründen vor Semesterschluß fort, und so steht es eben leer...."

Wir gehen durch viele Straßen, Gassen und Gäßchen und langen endlich vor einer großen fünfstöckigen Miethskaserne an, die an einer großen Verkehrsstraße liegt.

Ich hatte mir allerdings meine Arbeitsstube mehr in der Nachbarschaft der Hofgärten geträumt, aber als Karl mir mit triumphirender Miene auf die Schultern klopfend äußert: „Siehst Du, Jungchen, im Mittelpunkt des hauptstädtischen Getriebes wirst Du untergebracht sein!" wage ich so vieler Fürsorge gegenüber keine Bemerkung.

Im vierten Stock öffnet auf unser Klingeln eine wohlgenährte, behäbige Frau, die in allem die „breitspurige Madame" erkennen läßt.

„Frau Lemke," begrüßt Karl sie, „da bring ich Ihnen meinen Ersatzmann."

Ich hatte bisher noch nicht gewußt, daß ich als Ersatzmann zu functioniren hatte. Offenbar wollte Karlchen sich für eine Woche von dem Wohnungszins drücken. Na, wenn auch! Deshalb konnte das Zimmer ja doch gut sein.

„Wünscht der Herr das Zimmer zu besichtigen?" fragte Frau Lemke in einem etwas an den Criminalrichter erinnernden Tonfall.

„Allerdings, das möchte ich doch!" gestand ich ordentlich erstaunt über meine Kühle.

Ich passirte die Schwelle und stand bald in dem von Karlchen aufgegebenen Heim.

Etwas Oederes ließ sich eigentlich schwer denken. Als Gesellschaftszimmer, d. h. als ein Raum, in welchem man Besuche empfangen könnte, zu armselig, als „Arbeitszimmer" wohl kaum ruhig genug, denn die Geräusche von nebenan, das eine aus dem Kinderzimmer, das andere aus der Küche stammend, belehrten mich darüber, daß es hier mitunter sehr tumultarisch zugehen könne.

Als ich das eben in meinem Innern erwog, hörte ich die Stimme von Karlchen's Wirthin sagen:

„Hier, Herr Candidat, haben Sie Alles, was Sie brauchen!"

Also die Frau wußte das ganz genau. Und Karlchen beeiferte sich, in liebenswürdigster Weise zu secundiren:

„Na, selbstredend, Frau Lemke, ist er froh!"

So ohne Weiteres wollte ich mich nun doch nicht einfangen lassen und riskirte wenigstens die schüchterne Frage:

„Die Straße scheint mir etwas lebhaft?"

„Gerade im Mittelpunkt der Stadt, alle 5 Minuten fährt die Elektrische vorbei. Können Sie mehr verlangen?"

„Kostenpunkt?" fragte ich weiter.

„Dreißig Mark monatlich," lautet die peremptorisch gegebene Antwort.

„So viel? !"

„Aber, ich bitt' Sie, bedenken Sie doch nur die Lage!"

Daß es gerade die „Lage" war, die mich genirte, schien sie zu ignoriren.

„Die Stube scheint mir aber wenig Licht zu bekommen?!

„Gott Lob, wohnen wir in keiner Laterne. Das ist eben ein gutes Haus, nach der alten, gediegenen Bauart, nichts von den modernen, oberflächlichen Flunkereien, das müssen Herr Candidat auch bedenken!"

Ich betastete die Möbel, die mir einen ebenso verbrauchten als auf dem Trödelmarkt zusammengetragenen Eindruck machten.

Aber bevor ich in Bezug auf sie noch etwas äußern konnte, hatte sich schon die Vermietherin meines Gedankens bemächtigt und belehrte mich mit den Worten:

„Gute, einfache Hausmannskost. Ich dulde keinen Plunder."

Ich muß schon ganz beschämt dreingeschaut haben, aber dennoch wagte ich einen letzten Befreiungsversuch. Eingedenk der Mahnung meiner guten Schwester: „Vergiß mir nicht, Dir genau Dein Bett anzusehen!" befühlte ich jetzt die Matratze und constatirte sofort, daß dieses Mobliarstück die höchst überflüssige Eigenschaft angenommen hatte, durch Wechsel von Thal und Berg mit einer Gebirgslandschaft zu concurriren.

Aber auf einen fragenden Blick meinerseits entgegnete Madame ihrerseits sofort mit einem vernichtenden:

„Ja, wenn Ihnen das Bett nicht gut genug ist — dann müssen Sie eben im „Englischen Hof" logiren!"

Karlchen raunte mir zu:

„Sei doch gescheidt! Schließ' ab, sonst hat sie's in vierundzwanzig Stunden an einen Anderen vermiethet."

Obgleich diese letzte Prophezeiung für mein Gefühl durchaus nichts Beängstigendes enthielt, mochte ich doch nicht im Lichte des Nörglers erscheinen und legte Beschlag auf den angepriesenen Raum.

Beim Hinausgehen flüsterte mir die Hauswirthin noch zu: „Und natürlich, Herr Candidat, monatlich 2 Mark für die Bedienung, aber an mich zu zahlen!"

Zurück konnte ich jetzt nicht mehr. Daß ich aber den armen Kuli, der mir meine Stiefeln wichste und mein Waschwasser trug, doch noch von mir aus honoriren müßte, falls ich den Schlaf des Gerechten schlafen wollte, stand bei mir gleichfalls fest.

Dafür war ich ja aber auch, wie Karl mir unausgesetzt versichert, famos einquartiert.

2.

Als ich ein Zimmer zu vergeben hatte.

Ich bin nicht mehr „möblirter Herr"-Ich habe meine eigene Einrichtung, meine Schwester führt mir den Haushalt. Und da wir schöne Lage und solide Bauart bevorzugten, bewohnen wir eigentlich mehr Räume als unbedingt geboten wäre.

„Wir wollen ein Zimmer abgeben," räth meine praktische Schwester.

Ich finde den Einfall vortrefflich.

Meine Annonce hat kaum im „Tagblatt" gestanden, als die Besichtiger anrückten.

Ein junger, fesch aussehender Mann, Commis in einer größeren Firma, macht den Anfang.

Ich führe ihn in das Zimmer.

„'s ja ganz nett!" meint er, „aber Haus riesig alt, altmodischer Eingang."

„Das Haus steht noch aus der Landgrafenzeit, war früher von einem der regierenden Herren bewohnt und gilt für originell."

„Das mag ja sein! Aber so'n alter Kasten sticht doch sehr gegen unsern feinen modernen Stil ab. Ich halt's mit dem Fortschritt."

Ich mache ihn aufmerksam auf das wogende Wipfelmeer des benachbarten Schloßgartens, auf welches der Blick mündet. Mir hätte man eine solche Aussicht gewiß noch extra berechnet. Nun höre ich die Antwort:

„Ach, Sie meinen die grüne Gardine da vor dem Fenster? Wissen Sie, wenn ich zu Hause bin, guck ich doch nicht hinaus!"

Dagegen läßt sich nichts sagen.

Inzwischen mustert der Fremdling die Polsterung und Bezüge meiner Möbel. Unser gutes solides Kammgarn scheint nicht seinen Beifall zu finden.

„Wissen Sie," sagte er, „in meiner früheren Wohnung hatte ich Peluche! Aber nun sagen Sie mir mal: „Was kostet die Bude?"

Ich nannte die bescheidene Summe von 25 Mark monatlich. Für den hellen saalartigen Raum, der in keiner Hinsicht die Spuren des Abgenutzten trug, war das ein Spottpreis.

Aber der junge Mann starrte mir in's Gesicht, als wenn ich ihm eben den Rath gegeben hätte, all sein Geld in chinesischen Papieren anzulegen.

Dann aber machte das augenblickliche Verblüfftsein einem endlosen Redestrom Platz. Was ich mir eigentlich dächte! Für den Preis könne er ja so und so viel günstiger gelegene und comfortabler eingerichtete Logis haben, ja sogar schon für 15 Mark.

Zum Schluß sagte der redegewandte Jüngling:

„Na, ich will mir's doch bis morgen überlegen! Dann miethe ich vielleicht! Aber 5 Mark müssen sie natürlich ablassen. Das werden Sie selber einsehen."

Damit entfernte er sich.

Meine Schwester kam und brachte mir die Visitenkarten verschiedener Personen, die mittlerweile wegen des vacanten Zimmers vorgesprochen hatten.

„Ich wollte Dich nicht stören, lieber Ernst, Du scheinst mir so gut im Zuge, und die anderen Herrschaften, die sich an mich gewandt, brachten einen solchen Sack von Wünschen und Ausstellungen vor, daß mir das Herz fast in die Schuhe rutschte. Wir scheinen's mit unserer Wohnung eben gar nicht getroffen zu haben!"

„Na, laß nur gut sein, mein Mäuschen! Um eine Erfahrung sind wir reicher!

Wenn man ein anständiger Mensch ist, so bedeutet es einen gewaltigen Unterschied, ob man ein Zimmer miethen oder vermiethen will. Im ersteren Falle wird man sehr oft zu viel bezahlen, im letzteren fast immer zu wenig bezahlt bekommen."

Das ist auch ein Gesetz des Lebens!

---

* Es ist wiederholt in jedem Staate der Union und in vielen anderen Ländern bewiesen worden, daß Chamberlain's Hustenmittel Croup sicher verhindert und heilt. Es ist zum Universalmittel für diese Krankheit geworden. M. V. Fisher von Liberty, W. Va., wiederholt nur, was man sich auf der ganzen Erde erzählt, wenn er schreibt: „Ich habe Chamberlain's Hustenmittel in meiner Familie mehrere Jahre lang gebraucht und stets mit Erfolg. Wir halten es nicht nur für das beste Hustenmittel, sondern auch ein sicheres Mittel für Croup. Es hat unseren Kindern öfters das Leben gerettet." Dieses Mittel ist zu haben bei H. V. Schumann, Apotheker.

Der Tod der Königin Victoria.

Wie in der letzten Nummer bereits kurz gemeldet, ist Königin Victoria am 22. d. M. in Cowes auf der Insel Wight aus dem Kreise der Lebenden geschieden. Die Königin scheint schon im vorigen Jahre ernstlich erkrankt gewesen zu sein, und für eingeweihte Kreise war daher der Schlaganfall, der sie Ende vorletzter Woche niederstreckte, wohl kaum eine Ueberraschung. Desto mehr aber für das große Publikum, in dessen Vorstellung sich durch eine über sechs Jahrzehnte erstreckende Regierung der Name der Königin mit dem englischen Reiche so enge verwoben, daß eine Trennung, so sicher sie auch kommen mußte, doch fast undenkbar schien.

Der Tod der Königin Victoria war seit mehreren Tagen jeden Augenblick erwartet worden; ihr Leben wurde nur noch durch künstliche Reizmittel verlängert. Die außerordentliche Schwäche der Königin gab noch mehr Anlaß zur Beunruhigung, als der Schlaganfall. Die Verabreichung von Nahrung war mit vielen Schwierigkeiten verbunden, da die Patientin gar nicht zu kauen im Stande war. Durch diese Schwäche wurden wahrscheinlich die langen Anfälle von Bewußtlosigkeit veranlaßt, von denen die Königin heimgesucht worden ist.

Seit über eine Woche hat das Hofpersonal große Müye gehabt, die Königin vom Schlafen zur unrechten Zeit abzuhalten. Das letzte Mal, als sie spazieren fuhr, waren die Dorfbewohner erstaunt, das helle Singen des Sohnes der Prinzessin von Battenberg zu hören, der von der Equipage der Königin aus allerlei Volkslieder trällerte. Die Erklärung hierfür ist, daß der Knabe sang, um seine Großmutter wach zu halten. Sie schlummerte mehrmals ein, sobald sie aber aufwachte, hieß sie den Knaben mit seinem Singen fortfahren.

Die Mitglieder verwandter Herrscherhäuser eilten an's Krankenlager der Königin; auch der Enkel, der deutsche Kaiser, ist noch vor dem Tode in Gemeinschaft mit dem gleichfalls kranken Thronfolger, dem Prinzen von Wales, daselbst eingetroffen.

Nach der Ansicht Sachverständiger war der schlimme Zustand der Königin herbeigeführt durch den Gram über die Verluste der britischen Truppen in Südafrika. Sie soll den Hofbeamten gegenüber häufig erklärt haben, daß ein zweiter Krieg sie tödten würde.

Victoria Alexandrina, Königin von Großbritannien und Irland, wurde geboren am 24. Mai 1819, als einzige Tochter des Herzogs von Kent und der Prinzessin Louise Victoria von Sachsen-Koburg, verwittweten Fürstin von Leiningen. Durch den Tod ihres Vaters am 23. Januar 1820, des Bruders Königs Wilhelm's IV., ward Victoria nächste Erbin des britischen Thrones, den sie 1837 nach dem Tode Wilhelm's IV. bestieg. Unter den vielen Freiern um ihre Hand bevorzugte sie, der Neigung ihres Herzens folgend, den Prinzen Albert von Sachsen-Koburg, mit dem sie sich am 10. Februar 1840 vermählte. Die sehr glückliche Ehe wurde schon 1861 durch den Tod getrennt, und Victoria hat dem Gatten stets eine schwärmerische Erinnerung bewahrt. Victoria blickte auf eine längere Regierungszeit zurück, als jemals vor ihr ein englischer Herrscher. Aus ihrer Ehe entsprangen neun Kinder: die Kronprinzessin Victoria, geb. am 21. November 1840, vermählt 1858 mit dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, späteren Kaiser Friedrich der Dritte; der Prinz von Wales, Albert Eduard, der nunmehr als König Eduard der Siebente den Thron besteigt, geb. 1841, vermählt mit Alexandra, Tochter des Königs Christian von Dänemark; Prinzessin Alice, geb. 1843, vermählt mit dem Großherzog Ludwig der Vierte von Hessen, gestorben 1878; Prinz Alfred, Herzog von Edinburg, vermählt mit der Großfürstin Maria von Rußland, von 1893 bis zu seinem noch nicht lange zurück erfolgten Tode Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha; Prinzessin Helene, vermählt mit dem Herzog Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg; Prinzessin Louise, vermählt mit dem Marquis of Lorne; Prinz Arthur, Herzog von Connaught, vermählt mit der Prinzessin Louise Margarethe, Tochter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen; Prinz Leopold, Herzog von Albany, vermählt mit der Prinzessin Helene von Waldeck; Prinzessin Beatrice, vermählt mit dem Prinzen Heinrich von Battenberg.

Während der langjährigen Regierungszeit Victorias hat Großbritannien solche Wandlungen durchgemacht, daß das England von heute im Vergleich zu dem vor 60 Jahren ein völlig verschiedenes Land zu sein scheint. In ihrer Jugend sah sie die Glanzzeit der Whigs, der liberalen Partei, welcher, trotz Disraeli's hervorragender äußerer Politik, die Zukunft zu gehören schien. Disraeli, der spätere Lord Beaconsfield, war ihr wohl der liebste unter den vielen Ministern, die sie im Laufe der Jahrzehnte kommen und gehen sah; durch seinen Einfluß ist die Königin 1876 vom Parlament zur Kaiserin von Indien gemacht worden. Aber, wie sie die Tage des einst mächtigen Palmerston hatte vergehen sehen, versank auch die Zeit Disraeli's, und die langjährige Gladstone'sche Periode trat an ihre Stelle. Zu diesem Staatsmanne fand Victoria nie ein näheres Verhältniß; aber, dem englischen Staatsrechte entsprechend, hat sie nicht versucht, in den entscheidenden Personalfragen ihren persönlichen Neigungen Geltung zu verschaffen. Und auch davon mußte die Königin Zeuge sein, als nach Gladstone's Scheiden der Zerfall der Liberalen ein immer rascheres Tempo annahm, und der Grundstein des einst so hochgepriesenen parlamentarischen Systems, zwei gleich starke große Parteien, endgültig zerbröckelte. Die neueste Zeit, unter Chamberlain's Zeichen stehend, ist in frischester Erinnerung. Ob das Auge der Fürstin die mancherlei Risse, die das unter ihrer Regierung zu riesiger Ausdehnung ausgebaute Weltreich aufweist, noch zu erkennen mochte, ist schwer zu sagen. Wenn man die Summe ihres Lebens zusammenfaßt, wird man zu dem Schlusse kommen dürfen, daß ihr Andenken dem englischen Volke in guter Erinnerung bleiben wird.

○ Die Eigenschaften von Ballard's Snow Liniment verleihen demselben eine größere Verwendbarkeit als irgend ein anderes Mittel besitzt. In einem Haushalte mit Kindern vergeht kaum ein Tag, an dem man dieses Mittel nicht braucht. Preis 25 u. 50 Cts. in A. Tolle's Apotheke.

Eine feine Wendung.

Im Verlauf der Debatte über die Armee-Bill im Senat argumentirte Senator Daniel von Virginia, daß die Offiziere nicht nach Maßgabe der Anciennetät befördert werden sollten, sondern daß ihre militärischen Leistungen den Ausschlag geben müßten. „Anciennetät sollte nicht der unabänderliche Maßstab sein", sagte er, „und wenn Freiwilligen-Offiziere sich tüchtiger erweisen, sollten sie vorgezogen werden."

Senator Spooner: „Dann öffnen Sie die Thür — —"

Senator Daniel: „Für brave Männer, die sich ausgezeichnet haben!"

Spooner: „Nicht nur das, sondern für politische, persönliche und gesellschaftliche Einflüsse aller Art."

Daniel: „Man muß Gutes mit Schlechtem in den Kauf nehmen. Niemand ist vollkommen!"

Spooner: „Aber wird das Schlechte nicht überwiegen?"

Daniel: „Wenn Sie eine schlechte Administration haben, allerdings. Ich beabsichtige durchaus keine Anspielung auf die gegenwärtige Administration; dieselbe hat sehr viel Gutes an sich, aber sie ist auch nur menschlich!"

Spooner (lächelnd): „Selbst gute Präsidenten möchten nicht im Stande sein, schlechten Senatoren zu widerstehen."

Daniel (mit einer chevaleresken Verbeugung): „Ich hoffe, daß ich augenblicklich keinen von diese anrede?"

Worauf ein hörbares Schmunzeln sich durch den Senat verbreitete.

○ Herbine sollte angewandt werden, um das Blut zu bereichern und reinigen; es heilt alle Blutkrankheiten, ist speziell nützlich bei Fieber, Hautausschlägen, Geschwüren, Mitessern, Skropheln, Salzfluß und allen Blutunreinheiten; ist ein sicheres und wirksames Mittel. Preis 50 Cts. in A. Tolle's Apotheke.

Eine merkwürdige Stadt.

Der Kandidat der Philologie, Lorenz Mangelbacher, und sein Schüler in der deutschen Sprache, ein englischer Lord, sitzen in einem Münchener Wirthsgarten. Letzterer erzählt, um sich im Sprechen zu üben, in gebrochenem Deutsch von einer Fuchsjagd.

Im Eifer des Gesprächs erhebt der Lord sein Krügel, aber ohne zu trinken stellt er es wieder auf den Tisch und läßt den Deckel offen stehen. Sofort kommt die Kellnerin herbei und greift nach dem Krügel. Da dieses aber noch halb voll ist, ruft der Lord erstaunt: „Uas uollen Sie?" umklammert sein Krügel und wirft einen fragenden Blick auf seinen Sprachlehrer. Dieser winkt der Kellnerin ab, leert mit einem kräftigen Zug seinen Maßkrug und reicht ihn der schmucken Maid mit den Worten: „Schenken Sie mir ein, damit Sie sich nicht umsonst bemüht haben!" Zu seinem Schüler aber sagte er: „Beruhigen Sie sich, es war gut gemeint; aber merken Sie sich: wenn man in München den Deckel seines Kruges geöffnet stehen läßt, so heißt das: Ich will frisches Bier!" Der Lord nickt verständnißvoll und erzählt von der Fuchsjagd weiter. Er kommt auf die Treiber zu sprechen, wie sie mit den Klappern lärmen, und um seinem Zuhörer die Sache deutlich zu machen, klappt er lebhaft mit dem Deckel seines Krügels. Sofort eilt die Kellnerin herbei und will sich des Krügels bemächtigen, um den ungestümen Durst des Engländers zu stillen. Dieser hält sein Krügel noch krampfhafter fest als das erste Mal, und wieder belehrt der Philologe, nachdem sich die Kellnerin entfernt, seinen Schüler über des Landes Brauch und Sitte, und spricht: „Merken Sie sich's wenn man bei uns mit dem Krugdeckel klappert, so heißt das: „Ich will Bier!" Und nun erzählte der Lord von einer Parforcejagd, wie er einmal gestürzt ist, daß Roß und Reiter in einer Linie auf dem Boden lagen. „Sehen Sie — so!" Dabei legt der Lord sein unterdessen leergewordenes Krügel horizontal auf den Tisch. Da kommt der Wirth und die Kellnerin, die das in der Ferne wahrgenommen, herbeigesprungen und wollen einschenken. Aber der Herr Kandidat, der mittlerweile auch seinen Maßkrug glücklich geleert hatte, erhebt sich mit seinem Schüler und dankt dem Wirth für weitere Bemühung. — Vor dem Wirthsgarten aber belehrt der Philologe seinen Schüler zum dritten Male mit den Worten: „Wenn man bei uns seinen Krug umlegt, so heißt das: Ich will frisches Bier!" — Der Lord schüttelt den Kopf und schreibt in sein Notizbuch: „Eine merkwürdige Stadt, dieses München! Uas man thuen mag, — es heißt: Ich uollen Bier!"

○ Wer je an Hämorrhoiden gelitten hat, weiß, wie schmerzhaft und lästig sie sind. Tabler's Buckeye Pile Ointment ist ein garantirtes Mittel für dieses Leiden. Preis 50 Cts. in Flaschen; in Röhren, 75 Cts., in A. Tolle's Apotheke.

Der kluge Bauer.

Der Landesfürst, inkognito reisend, begegnete auf einem Spaziergange einem Bauern. „He, Vetter, wie alt seid Ihr?" frug der Fürst.

„Das weiß ich nicht, lieber Herr", erwiderte der Bauer.

„Was heißt das, Ihr müßt doch wissen, wie viel Jahre Ihr zählt!"

„Wozu?" frägt das Bäuerlein. „Ich zähle meine Schafe, meine Kälber, meine Ochsen, aber meine Jahre niemals, von denen nimmt mir doch keiner was weg."

Eine der unangenehmsten Unfälle ist eine

Verrenkung,

besonders schlimm wenn mit einer Quetschung verbunden. Der beste Weg um beide Unfälle zu heilen geschieht durch die Anwendung von

St. Jakobs Oel,

wodurch eine prompte Heilung bewirkt wird.

Nützliche Aufklärung

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen lehrreichen Illustrationen, nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden sollte. Unentbehrlich für junge Leute, die sich verehelichen wollen, oder unglücklich verheirathet sind.

In leicht verständlicher Weise ist angeführt, wie man gesunde Kinder zeugt und Geschlechtskrankheiten und die bösen Folgen von Jugendsünden, wie Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Trübsinn, schwaches Gedächtniß, Energielosigkeit und Krampfaderbruch, ohne schädlichen Medizinen dauernd heilen kann.

Ein treuer Freund und weiser Rathgeber ist dieses unübertreffliche deutsche Buch, welches nach Empfang von 25 Cts. Postmarken in einfachem Umschlag sorgsam verpackt, frei zugeschickt wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
19 EAST 8. STREET,
Früher 11 Clinton Place. New York, N. Y.

Dr. A. GARWOOD,
New Braunfels Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung über Pfeuffers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonards
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office im Wohnhause in der Castell Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. O. R. Grube
Praktizirender Arzt.
Wohnung und Office in Reinarz' Haus neben der Zeitungsoffice, Ecke Seguin und Mühlenstraße.
Patienten finden auf Wunsch Pflege im Neu Braunfelser Krankenhaus oder im Meckel's Krankenhaus.

Dr. A. H. Noster.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung, Seguin Straße in der Nähe der Deutsch-Protestantischen Kirche.
Neu Braunfels - - Texas

DR. J. W. COMBS.
Zahnarzt.
Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Boelcker's Apotheke.
Neu Braunfels, Texas

Dr. G. C. Wurzbach.
Deutscher Zahnarzt.
Office in Hoffmann's Opernhaus, Seguin Straße, Neu Braunfels, Texas.
Alle Arbeiten garantirt.

Marmor - Geschaeft
—: von :—
AD. HINMANN & Co,
New Braunfels, Texas.
Verfertigen alle Sorten
Grabsteine,
sowie auch
eiserne Fenzen.
John Mickesch, Agent.

Neu Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, in die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
Hermann Seele, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
H. E. Fischer, Schatzmeister.
C. Rudorf
Wm. Seekatz } Direktoren.
O. Heilig

Frei zugesandt "The Illustrator and General Narrator." ADOLPH HAAS.

Eine schön illustrirte monatliche Zeitschrift, herausgegeben von der J. & G. N. Bahn, giebt zeitgemäße Beschreibungen der unübertroffenen Hülfsquellen von Texas. Der Inhalt der bis jetzt erschienenen Nummern ist wie folgt: März 1899, Texas; April, Houston County; Mai, Montgomery County; Juni, Cherokee County; Juli, Leon County; August, Anderson County und Palestine; September, Rusk County; Oktober, Walker County; November, Berar County und San Antonio; Dezember, Brazoria County; Januar 1900, Harris County u. Houston; Februar, Fort Bend u. Trinity Counties.

Diese Zeitschrift ist von großem Interesse für Kapitalisten, Sportsleute, Touristen und für Solche die Gesundheit oder ein Heim suchen, und wird Jedem gegen Erstattung der Portokosten, die für ein Jahr 25 Cts. und für eine Probenummer 2 Cts. betragen, frei zugesandt. Bereits erschienene Nummern sind vorräthig.

Man erwähne die „Neu Braunfelser Zeitung" und adressire

D. J. Price, G. P. & T. A.
Palestine, Texas.

Meine Reise und Aufenthalt in Mexico.

Von Ferdinand Lindheimer.
(1857.)

(Fortsetzung.)

Da wir nur wenige Tage uns in Veracruz aufhielten und da wir noch nicht spanisch sprechen konnten, hatten wir wenig Gelegenheit, uns mit dem einheimischen Volke bekannt zu machen, und da die von Kopf bis zu Fuß weißleinenen Commis, die uns zwar freundlich auf ihrem deutschen Kaffeehaus und Billardsalon einführten, uns nicht sehr amüsiren konnten, so blieb uns drei Reisenden nichts Interessanteres übrig, als daß jeder für sich die Stadt durchstrich und daß wir dann am Abend uns unsere Erlebnisse mittheilten. Freilich war das auch nicht viel, aber da uns in dem neuen Lande auch jede kleine Erfahrung interessant war, so verging uns die Zeit doch recht angenehm. Da sah man einen Maulthiertreiber, der auf seinem Thiere ein Paar Säcke Holzkohlen geladen hatte und erfährt bei dieser Gelegenheit, daß Veracruz ganz holzarm ist, und daß daselbst die Köchinnen so verwöhnt sind, daß sie nur bei Kohlenfeuer kochen wollen. — Die Fischer bilden in Veracruz eine Gilde und gehen regelmäßig, wenn es das Wetter erlaubt, auf die See zum Fischfang. Der einträglichste Fang ist der von einer Art Kabliau (Robalo blanco), welcher gesalzen und getrocknet wird. Die schönsten Fische, welche die Fischer einbrachten, und die jederzeit frisch in den Wirthshäusern zu haben waren, schien mir eine Art Rothfische (Salm) zu sein, die oft so groß waren, daß zwei Männer an einem Fische zu tragen hatten. — Das Militär in Veracruz besteht zum großen Theil aus Sträflingen, denn aus dem oberen Lande der tierra fria in die Garnison von Veracruz oder San Juan de Ulloa geschickt zu werden, gilt fast gleich Todesstrafe. Auffallend bei diesem ganz europäisch gekleideten Militär war uns, daß die Soldaten unter ihren Tschakos Tücher um den Kopf gebunden hatten und daß die Tschakos in einem blendend weißen Ueberzug von Leinwand steckten, beides, um die Wirkungen der tropischen Sonne vom Kopfe abzuhalten. Auffallend war bei diesem Militär ferner das wirklich musikalische Talent der Tamboure, die auf ihren Trommeln auf eine überraschende Weise die verschiedenen Melodien ihrer Nationalgesänge darzustellen wußten; aber fast kindisch erschien uns das fortwährende Sichzurufen und Antworten der Postenlinie an der Stadtmauer während der Nacht, um sich wach zu erhalten. — Auf einem freien Platze war an einem großen öffentlichen Gebäude eine goldene Inschrift, in welcher die Constitution von 1824 erwähnt war. Dieselbe hatte damals freilich keine Geltung mehr. Nicht weit von diesem Gebäude war eine enge, dunkele Gasse, deren Namen ganz ihrem alterthümlichen Aussehen entsprach, denn sie hieß "Calle de la Inquisicion".

Endlich erschien uns der gewünschte Tag der Abreise. Eine Karavane von ein paar hundert Maulthieren war in Veracruz angekommen, deren Bestimmung war, eine Ladung Quecksilber, welches sich in dicken eisernen Cylindern befand, nach den Bergwerk-Distrikten zu bringen. Vor unserer Abreise verschaffte uns Holzinger unsere Gewehre wieder und ließ uns auch auf den Pässen die Erlaubniß ausfertigen, Waffen zu unserer Vertheidigung zu tragen ("portar armas para sua defensa"). Eine andere Gefälligkeit, die uns von einem Commis angeboten wurde, uns nämlich unser Geld aufzuheben, damit wir nicht vielleicht auf der keineswegs sicheren Reise beraubt würden, schlugen wir in Gnaden ab, denn, sagten wir, was kann uns unser in Veracruz aufgehobenes Geld nützen, wenn wir umgekommen sind? Und so lange wir am Leben sind, kann es uns so leicht Niemand nehmen. Der Herr Commis dachte wohl bedeutende Grünhörner vor sich zu haben. Wenn wir das Geld in Veracruz wollten aufgehoben haben, so hätten wir ganz einfach bei einem namhaften Hause einen Creditbrief oder Wechsel genommen.

An einem schönen Herbstmorgen verließen wir mit der erwähnten Maulthierkaravane Veracruz. Es war ein langer Zug, indem fast immer nur 2 oder 3 Maulthiere neben einander gingen. Voraus, hinten und an den Seiten waren Arrieros, die durch Pfeifen und Rufen die Thiere antrieben und abhielten, seitwärts zu laufen. Die Arrieros selbst waren für uns noch ein neuer Anblick in ihren kurzen Lederjacken und ihren äußerst weiten ledernen Ueberhosen. Wer von ihnen ein Gewehr oder einen Säbel bei sich führte, hatte die Waffe so am Sattel befestigt, daß er sie zugleich unter seinem Schenkel hatte, mit dem er sie festhielt. Alte schlechte Musketen wurden in ledernen Futteralen nachgeführt, als seien sie kostbare Waffenstücke. Vor Allem gaben diesen Reitern ihre Lanzen ein alterthümliches ritterliches Ansehen. Der Schaft ihrer Lanzen war von einer Art Bambusrohr, nicht sehr lang, aber desto länger war die Spitze, die regelmäßig aus einer schmalen zweischneidigen Degenklinge bestand.

Als wir die niedrige Stadtmauer von Veracruz hinter uns hatten, an welcher von der Landseite her sich an manchen Stellen schon so viel Flugsand angehäuft hatte, daß man von außen her bequem über dieselben hätte kommen können, führte unser Weg zuerst längs der Seeküste und dann nach Westen landeinwärts. Ich und meine beiden Reisegefährten gingen zu Fuß hinter der Karavane her. Eine gute Strecke führt der Weg durch eine öde, sandige Gegend, die von aller Vegetation entblößt war und in welcher wir außer unserer Karavane kein lebendes Wesen sahen, nicht einmal eine Fliege. Die ganze Natur schien hier todt und im Stillstand zu sein, denn selbst bei dem Todten fand nicht einmal jene Veränderung statt, die man Verwesung nennt. Todte Maulthiere, die am Wege lagen, waren zu förmlichen Mumien vertrocknet.

Als aber der Weg allmählig anstieg, wurden Cactus und Mimosengebüsche sichtbar, später Palmen (die hohe Cojole real), der auffallende Melonenbaum (Carica papaya) an 20 Fuß hoch, ohne Aeste, mit einer Blätterkrone langgestielter, schirmförmiger, ausgezackter Blätter, unter welchen rings um den Stamm melonenartige Früchte hängen.

Bekanntlich wird das tropische Mexiko in drei verschiedene Zonen abgetheilt, die je nach ihrer Erhöhung über der Meeresfläche ein verschiedenes Klima haben. Die niedrigste und wärmste Zone geht bis zu 3000 Fuß über der Meeresfläche und heißt tierra caliente. Die gemäßigte Zone geht von 3000 bis 5000 Fuß über der Meeresfläche und heißt tierra templada. Das über 5000 Fuß hoch liegende Land heißt tierra fria.

Auf unserem Wege durch die tierra caliente trafen wir zu jener Zeit auf kein landwirthschaftliches größeres Gut (hacienda). Ein großes steinernes Gebäude, welches am Verfallen war und innerhalb welchem meine Gefährten eine ungeheuer große Eidechsenart sahen, hielten wir für eine Klosterruine. Nachher erfuhren wir, daß dieses Gebäude die Rudera von einem mißglückten Unternehmen eines reichen Mexikaners waren, welcher versucht hatte, an dieser Stelle Kaffee im Großen zu bauen, wo derselbe allerdings vortrefflich gedeiht und nicht so viel Transport kostet als von der tierra templada nach der Küste. Das ungesunde Klima der tierra caliente war indeß Schuld, daß dieser Kaffeebauer keine Arbeiter bekommen konnte. Dieses Klima der tierra caliente soll nämlich für Mexikaner aus dem oberen Lande eben so ungesund sein, wie für neuangekommene Europäer; selbst die Pferde von oben, los arribenios, können das untere Klima nicht vertragen. Alle Taglöhner kommen aus dem oberen Lande. In der tierra caliente, wo man an manchen Orten des Jahres 4 bis 5 Ernten machen kann, wo so Vieles ohne alle Mühe gedeiht und wo der Mensch so wenig Speise, Kleidung und Wohnung bedarf, da wird meist wenig von dem Landvolk gearbeitet. Am thätigsten sind da noch die guten Hausfrauen, denen das Tortillasreiben, namentlich für 5 bis 6 Personen, einen großen Theil des Tages hinwegnimmt. Die Tortillas sind nämlich das gewöhnliche Brot der Mexikaner. Im Wasser aufgequollene Maiskörner werden auf einem platten Stein zu feinem Brei zerrieben, welcher dann auf einer thönernen Platte über Kohlenfeuer zu dünnen, Pfannenkuchen ähnlichen Scheiben gebacken wird. Außerdem spinnen und weben auch diese Frauen noch ohne Spinnrad und ohne Webstuhl. Gleich nach unserem Eintritt in den mit Vegetation bewachsenen Theil der tierra caliente hatten wir schlagende Beweise von der Einfachheit des Lebens in diesem Eden der neuen Welt. Das erste lebendige größere Wesen, das uns da begegnete, war ein junger Mann von etwa 20 Jahren, total nackt, der aus einem Waldweg auf uns zukam, und einen Bündel Reiser auf dem Kopfe trug. Er schien allerdings sich einigermaßen zu geniren, daß wir ihn so unverhofft in seinem häuslichen Negligé überrascht hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Bucklen's Arnica-Salbe

ist weltberühmt ihrer wunderbaren Heilungen wegen. Sie übertrifft alle anderen Salben, Waschungen, Linimente und Balsame für Schnitt- nnd Brandwunden, Hühneraugen, Geschwüre, Knochenhautentzündungen, Fieberausschlag, zersprungene Hände, Hautkrankheiten; unfehlbar für Hämorrhoiden. Kur garantirt. Nur 25 Cts. in B. E. Voelckers Apotheke.

* Der als „Indianer-Lehmann" bekannte Herr Hermann Lehmann ist kürzlich von einer Reise zu den Kiowas und Comanches im Indianer-Territorium bei denen er seine Jugend als Gefangener zugebracht hat, nach Loyal Valley in Mason County zurückgekehrt. Er sagt, daß ihm als einem Adoptirten der Comanches bei der bevorstehenden Vertheilung der Ländereien in der Reservation sein Antheil ausgefolgt werden wird.

* Beim Passiren der Brücke über die Galvestoner Bai sprang oder fiel am Montag vor acht Tagen ein 50jähriger Mann Namens Henry Chapman von einem Zuge der Southern Pacific Bahn und ertrank.

* Aus dem County-Gefängnisse zu Paris, Lamar County, entwichen in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag vier Gefangene, indem sie neben dem Fenster ein Loch durch die Wand schlugen und sich dann an zusammengebundenen Bettdecken herabließen. Zwei der Gefangenen wurden bald darauf wieder eingefangen.

* Ernst Bennett, ein Angestellter der Chittam Ranch bei Eagle Paß, wurde, als er mit einem Arbeitsgenossen Namens Chance in einem Zelte schlief, von einem tollen Wolfe angefallen und an Kopf und Händen zerfleischt. Bennett hatte sich die Decke über den Kopf gezogen, als ihn der Wolf angriff. Er ergriff das wüthende Thier und versuchte es zu erwürgen; mittlerweile hatte Chance seine Flinte herbeigeholt und machte dem Leben des Wolfes mit einem wohlgezielten Schusse eine Ende. Bennett hat sich behufs ärztlicher Behandlung nach Monterey begeben.

* Auf der Farm von W. J. Lacy bei Denton wurde eine Stück Metall ausgepflügt, welches Form und Größe eines Backsteins hatte und das man für mit Silber legirtes Gold hielt. Durch fachkundige Untersuchung wurde jedoch festgestellt, daß es nichts weiter als Messing war.

Seine Frau rettete ihn.

„Der gute Rath meiner Frau rettete mir das Leben," schreibt F. M. Roß von Windfield, Tenn., „denn ich hatte einen so schlimmen Husten, daß ich kaum athmen konnte. Mein Zustand verschlimmerte sich unter ärztlicher Behandlung, aber meine Frau rieth mir, Dr. King's „Neue Entdeckung für Schwindsucht" zu gebrauchen, welche mich vollständig heilte." Husten, Heiserkeit, Bronchitis, La Grippe, Pneumonia, Asthma, Heufieber und alle Hals-, Brust- und Lungenleiden werden positiv kurirt durch diese wunderbare Medizin. 50 Cts. u. $1.00. Jede Flasche garantirt. Probeflaschen frei in B. E. Voelckers Apotheke.

* Die deutsche Methodisten-Gemeinde in Seguin beabsichtigt, eine neue Kirche zu errichten, welche $7000 kosten wird, da die gegenwärtige Kirche zu klein ist. Eine neue Predigerwohnung soll gleichfalls errichtet werden.

* Als J. D. Conditt, ein Farmer von Jackson County, sich neulich in den Niederungen des Navidad-Flusses auf der Puterjagd befand, sah er an einer einsamen, mit hohen Eichen bewachsenen Stelle etwa 150 Eichhörnchen, die sich lebhaft über etwas zu berathen schienen. Anstatt die Thierchen zu beobachten, schoß Conditt beide Läufe seines Gewehres ab, tödtete und verwundete eine große Anzahl der Eichhörnchen und verjagte die übrigen. Alte Jäger behaupten, daß Eichhörnchen, Puter und sonstige Thiere und Vögel, besonders solche, die manchmal Wanderungen unternehmen, sich, ehe sie eine Gegend verlassen, in großen Schaaren zusammenthun und eine förmliche Berathung zu halten scheinen. Bekanntlich thun dies auch die Schwalben und Störche in Europa, ehe sie im Herbste in wärmere Länder ziehen.

* In Theilen von Nord-Texas leidet der Winterweizen unter der anhaltenden Trockenheit.

* Eine Meile südlich von Kyle starb am 23. d. M. der Neger Tom Jones an den Blattern, zu denen sich die Lungenentzündung gesellt hatte.

* Am Freitag wurde aus Seguin berichtet: Herr Radke, der mit Frau und vier Kindern die östlich von Seguin gelegene Farm des Herrn Chas. Bruns bewohnte, wird vermißt. Er fuhr vor acht Tagen Nachts aus der Stadt und seitdem hat man nichts wieder von ihm gehört. Sein Gespann ist zu Hause angekommen. Man vermuthet, das Radke das Opfer eines Verbrechers geworden ist und die Beamten befassen sich mit der Sache.

* Der Kongreß hat für Versuche zur Vertilgung des Bollwibels in Texas $3500 und für die Anlage von Theepflanzungen in Texas $2500 bewilligt.

○ Wer je an Hämorrhoiden gelitten hat, weiß, wie schmerzhaft und lästig sie sind. Tabler's Buckeye Pile Ointment ist ein garantirtes Mittel für dieses Leiden. Preis 50 Cts. in Flaschen; in Röhren, 75 Cts., in A. Tolle's Apotheke.

Das Machen von gutem Kaffee

fängt mit dem Wachsen desselben an. Irgendwo zwischen der Plantage und der Kaffee-Kanne kann der Geschmack verdorben und die Qualität durch Unvorsichtigkeit, Unerfahrenheit und gewissenlose Methoden beeinträchtigt werden. Vom Augenblick da Arbuckles' Kaffee den Pflanzer verläßt, bis zur Stunde wo er im Besitz des Konsumenten in ein versiegeltes Packet kommt, wird er in derselben Weise vorsichtig behandelt, ja, in der That, mit derselben Sorgfalt für Reinlichkeit, wie sie Speisen, die auf den Tisch kommen, nicht zugemessen werden kann. Und das ist auch der Grund, warum gerade dieser Kaffee dem Grocer einen Cent per Pfund theuerer kostet, als billige Imitationen. Der extra Cent aber, den man für

Arbuckles' gebrannten Kaffee

bezahlt, liefert weit Besseres an Qualität und Kraft, als man für einen Cent erhalten kann. Ein Pfund Arbuckles' Kaffee liefert mehr Tassen mit besserem Kaffee, als man von anderen Kaffee-Sorten, die in Packeten verkauft werden, erhalten kann.

Bestehen Sie ja darauf, Arbuckles' Gebrannten Kaffee zu verlangen. Andere Packete Kaffee sind nur Imitationen von Arbuckles'.

In jedem Packet von Arbuckles' gebranntem Kaffee ist eine Liste gewisser Artikel beigeschlossen. Mit jedem Packet, worin diese Liste gefunden wird, eignet sich der Käufer den bestimmten Theil eines gewissen darin enthaltenen Artikels an, den man nach Belieben wählen kann. Diese Artikel gehören dem Käufer, wenn er eine gewisse Anzahl Unterschriften von den Packet-Umschlägen ausschneidet und sie an Arbuckles' Notion Department übersendet. Die Artikel werden sofort zugesandt. Man sehe sich die Liste an. Adressire alle Zuschriften an

ARBUCKLE BROS.,
Notion Dept. New York City, N. Y.

* Der Farmer Martin Gathing hatte auf dem Wege von Menardville nach Cherokee die Pferde ausgespannt, um sie an's Wasser zu führen. Als er dann die Thiere wieder einspannen wollte, wurde eines derselben scheu und warf Gathing gegen den Wagen, daß er das Genick brach und auf der Stelle todt liegen blieb.

* In Hillsboro wurden drei Knaben, von denen der älteste kaum 10 Jahre zählt, wegen Einbruch verhaftet. Einer derselben war in einen „Candy-Store" eingebrochen und hat die Ladenkasse beraubt, während die beiden anderen Wache standen.

* In der Nähe von Tyler fiel ein 1½-jähriges Kind von J. R. Adams in einen Kessel voll kochenden Wassers und wurde so schlimm verbrüht, daß es einige Stunden später starb.

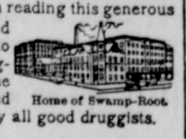
* In Beckville jagte sich ein 15jähriger Negerjunge eine Schrotladung aus einem „ungeladenen" Gewehre, mit dem er spielte, durch den Hals und war augenblicklich todt.

DO YOU GET UP WITH A LAME BACK?

Kidney Trouble Makes You Miserable.

Almost everybody who reads the newspapers is sure to know of the wonderful cures made by Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney, liver and bladder remedy. It is the great medical triumph of the nineteenth century; discovered after years of scientific research by Dr. Kilmer, the eminent kidney and bladder specialist, and is wonderfully successful in promptly curing lame back, kidney, bladder, uric acid troubles and Bright's Disease, which is the worst form of kidney trouble.

Dr. Kilmer's **Swamp-Root** is not recommended for everything but if you have kidney, liver or bladder trouble it will be found just the remedy you need. It has been tested in so many ways, in hospital work, in private practice, among the helpless too poor to purchase relief and has proved so successful in every case that a special arrangement has been made by which all readers of this paper who have not already tried it, may have a sample bottle sent free by mail, also a book telling more about Swamp-Root and how to find out if you have kidney or bladder trouble. When writing mention reading this generous offer in this paper and send your address to Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. The regular fifty cent and dollar sizes are sold by all good druggists.

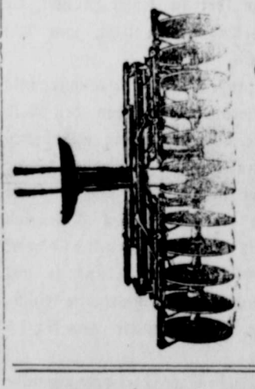


Home of Swamp-Root.

N. Holz & Son,

halten stets das größte und beste Lager in

Buggies, Surreys und Spring-Wagen.
Weber und Mitchell Farm-Wagen.



Schwarzland **Handpflüge.**
Avery **Middlebursters.**
Eisen- und Holzbalken-Eggen.
Corn-Mühlen.
Dixe-Eggen
zu herabgesetzten Preisen.

H. V. SCHUMANN.

Apotheker.

Droguen u. Patent-Medizinen.

Schulbücher u. Schreibmaterialien.

Neu Braunfels, Texas.